

Die Genossenschaft II für alle anderen Gewerbe mit Bau- und Handelsgewerbe in Roßbach und Gottmannsgrün constituirt 1885 unter dem Vorsteher Johann Hofmann, Buchbinder und Cartonagenmacher, zählt 135 Mitglieder u. z. 7 Webwaaren-Erzeuger, 46 Händler, 7 Grünzeughändler, 8 Schneider, 12 Schuhmacher, 12 Tischler, 2 Buchbinder, 2 Zimmermeister, 2 Frächter, 2 Geschirr-Anschläger, 2 Cartonage-Arbeiter, 2 Schmiede, 3 Färber, 3 Musterzeichner, 3 Klempner, 4 Kasierer, 4 Flaschenbierhändler; von den anderen Gewerben je 1.

Die Herberge „Zur Heimath“ in Aisch (Verhengasse Nr. 1088). Ueber Anregung des Bürgermeisters Emil Schindler und unter Mitwirkung der Bürger J. C. Künzel, Hermann Gottlieb Künzel und Andreas Gemeinhardt in Aisch wurde zur Verbesserung des hiesigen Herbergswesens eine Herberge gegründet und nach Genehmigung des Statutes und der in der Generalversammlung vom 2. Juli 1890 beschlossenen, 13 Artikel fassenden Hausordnung am 15. September 1890 dieselbe ihrer Bestimmung zugeführt. Das Capital wurde theils durch unverzinsliche Antheilscheine und Geschenke aufgebracht, der fehlende Betrag von der Aischer Sparcassa ausgeliehen. Die Einrichtung besteht aus 20 sehr practisch aus Eisen hergestellten Betten, welche in fünf Zimmern untergebracht sind. Das Schlafgeld beträgt 12, 15 bis 20 fr. Sämmtliche in Aisch ankommende Handwerksburschen erhalten ein Stadtgeschenk und diejenigen von den Genossenschaften der Bäcker, Gastwirth u. a. erhalten aus der Genossenschaftscassa 15 fr., welche in der Herberge zu verzehren sind, oder als Schlafgeld gelten. Die Verpflegung geschieht in der Herberge und wird streng darauf gesehen, daß das Essen gut und billig ist. Die Kosten der Herstellung des Hauses „zur Heimath“ sammt Einrichtung belaufen sich auf 11300 fl.

Die Herberge war ein Gebot der Noth, denn früher waren die Verhältnisse diesfalls trostlos. Die alte Herberge konnte dem Zwecke nicht mehr entsprechen, weshalb auf den Bau einer neuen zeitgemäßen Herberge gedacht werden mußte. Die Verhandlungen währten seit 1888; derzeit ist Vorstand Gustav Wagner und Herbergsvater bezw. Wirthschaftspächter August Geher.

c) Industrie.

Die industrielle Thätigkeit in unserem Bezirke geht in frühe Jahrhunderte zurück. Schon im 12. Jahrhunderte begegnen wir im Gottmannsgrüner Gebiete der Eisen-Industrie. Wo jetzt der Kaiserhammer steht, da gab es vor Kaiser Barbarossa's Zeiten Waffenschmieden und Eisenhämmer. Ihre Kunden waren Raubritter oder waren diese vielleicht selbst Eigenthümer dieser Eisenwerke. Barbarossa ließ die Raubritternester, die in der Nähe waren, durch seine Leute zerstören und wurde dieses Eisenwerk „zum Kaiserhammer“ umgewandelt. Dieser Industrie daselbst war es zuzuschreiben, daß eine Straße über Gottmannsgrün und Kaiserhammer nach Hof angelegt worden ist. Einem anderen Eisenwerke begegnen wir im 16. Jahrhunderte in Grün, u. z. dem zum Rittergute Krugsreuth gehörigen sog. Hammergute. Dasselbe bestand aus einem Hochofen, Eisenhammer und einer Mühle. Der Hochofen wurde Anfangs des

17. Jahrhunderts in eine Papiermühle umgewandelt (Besitzer war 1676 Kappe), welche in späteren Decennien sich auf die Erzeugung von Packpapier, Pappen und Preßspänen einschränkte. Der Vorgänger des gegenwärtigen Besitzers W. Lang war der Postmeister Langheinrich, weshalb auch das Etablissement gewöhnlich die Postmühle genannt wird. Im Hammer wurde eine Mahl- und später eine Schneidemühle eingerichtet, bis 1817 Johannes Schindler eine Baumwollgarnspinnerei daraus errichtete, welche in den Besitz von Ch. Schmidt, später Seeburg, C. Geipel überging; derzeit steht das Etablissement im Besitze der großindustriellen Firma Chr. Geipel & Sohn. Mit dem alten Eisenwerke war auch eine Drahtzieherei in Verbindung, welche zu Anfang des 17. Jahrhunderts auf ihrem Höhepunkte gestanden war. Auch diese Fabrik machte verschiedene Umwandlungen durch; sie wurde eine Schmiedewerkstatt mit zwei Hämmern, dann nach dem Niedergange der Eisenindustrie in unserer Gegend eine Graupen-, dann Loh-, dann Schneidemühle und gegenwärtig eine Appretur der Firma C. Weigandt & Comp. Im Elsterthale hatte sich die Papierfabrication schon frühzeitig niedergelassen, und soll die Papiermacherzunft zu den reichsten gezählt haben. Im besten Andenken steht noch der 1796 verstorbene alte Papiermacher Radecker in Neuberg. An Stelle der Radecker'schen Papiermühle steht derzeit die Färberei R. Künzel. Die Papierfabrication erlebte ihre Blütezeit; aber auch Verhältnisse, die ihr fast den Untergang brachten. Man ging von der Papiererzeugung auf die Herstellung von Pappe über, theilweise gab man die Fabrikationsart ganz auf und richtete Gerbereien ein. Von den alten Papiermühlen haben sich im Elsterthale noch drei erhalten u. zw. Wettengel, Steinel und Geipel. Auch die Gerbereien kamen der Mehrzahl nach außer Betrieb. Derzeit sind nur drei in Utsch (Albert und Heinrich Panzer, Georg Krauß) und eine in Haslau (A. Wagner) vorhanden.

Die Nähe des Auslandes hat in industrieller Beziehung auf unsere Heimath einen sehr günstigen Einfluß ausgeübt; von nicht minder großer Bedeutung aber war für uns die weise fürsorgliche Regierung unseres Herrscherhauses.

Neben den bereits erwähnten Gerbereien, neben der schwunghaft betriebenen samischen Lederfabrikation, (s. Genossenschaften) neben der Knopffabrikation, Herstellung von Zinn- und Posamentirmaaren war wohl eigentlich die Weberei und Wirkerei, nicht minder die Färberei berufen, in unserem Bezirke eine hervorragende Rolle zu spielen.

Gehen wir, was die Weberei zunächst anbelangt, etwas in die Vergangenheit zurück, um nachzuforschen und zu ergründen, wer diese nach Utsch gebracht hat, so können wir nur auf Grund mündlicher Mittheilungen einige Daten bringen. Zur Mitte des 16. Jahrhunderts spielte die Weberei in Roßbach schon eine ansehnliche Rolle, während in Utsch in diesem Fache weniger erzeugt wurde. Es ist begreiflich, daß sich die Weberei zu dieser Zeit in beiden genannten Orten nur auf ganz gewöhnliche Stoffe erstrecken konnte, doch hatte Roßbach hierin den Vorzug, indem es manches auf dem Gebiete der besseren Weberei lieferte, was in Utsch nicht erzeugt wurde.

Das Augenmerk der Herrschaft war unter Anderem auch auf die Regelung der Verhältnisse der Professionisten, zu welchen die Weber

zählten, gerichtet, weshalb sie denselben eigene Zunftordnungen gaben. Die Weber erhielten eine solche im Jahre 1651. Im 17. und 18. Jahrhundert gab es auf dem Gebiete der Weberei wenig Fortschritt. Im Jahre 1791 erzeugte Aſch auf 184 Stühlen Mouffeline und Schleier. (hervorragend Johann Kirchhoff, Thomas Rogler, Christ. Seidl.) Bis zu Anfang des 19. Jahrhunderts, womit eine neue Periode für unsere Industrie begonnen hat, hatte Roßbach den Vorrang gegen Aſch behauptet. Man muß auf Grund gewisser objectiver Mittheilungen alter, erfahrener Männer besonders hervorheben, daß in Roßbach gegen Ende des vorigen Jahrhunderts großartiges auf dem Gebiete der Web-Industrie geleistet wurde. Insbesondere gedenkt man der beiden Roßbacher Weber Rey und Hollerung, welche 1788*), ohne eine Jacquard-Maschine zu kennen, die kostbarsten Tücher und Mouffelins mit schwer ausführbaren eingewebten Figuren verfertigten und um hohen Preis am Markte verkauften. Fabrikanten im Sinne der Gegenwart gab es damals nicht, sondern „Meister“, welche die Ware arbeiteten und diese selbst auf den Markt nach Pilsen brachten.

Manche etwas wohlhabendere Meister ließen neben der eigenen Arbeit Webwaren auch bei anderen ärmeren Meistern herstellen, beglichen aber die Lieferungen ihrer Arbeiter nicht mit Geld, sondern mit Victualien (Tauschhandel). Der Arbeiter erhielt eine gewisse Anzahl von Pfunden in Rente und Schuß und mußte in fertiger Ware das gleiche Gewicht wieder abliefern. Diese Methode wich später der Schußzählungsmethode, dem Messen genauer Breite u. s. w.

Durch Fleiß und persönliche Geschicklichkeit setzten sich manche solche Meister in den Stand, ein Geldcapital zu machen, damit größere Massen von Rohmaterial anzukaufen und selbe an Arbeiter zur Bearbeitung gegen Geldlohn abzugeben. So hatte sich das Lohnarbeiter-Verhältnis herausgebildet, welches heute noch u. zw. in größerem Maßstabe besteht. Als solche Meister werden außer den genannten die Namen Holstein, Kirchhof, Käsmann, Vareuther u. a. genannt. Christoph Hollerung, Sohn des obigen, verpflanzte die Kunstweberei von Roßbach nach Aſch. Auf welcher Stufe damals die Kunstweberei stand, davon gibt uns ein von Hollerung noch vorhandenes Meisterstück aus dem Jahre 1816 lebendiges und glänzendes Zeugnis. Dieser Hollerung hatte auch die erste Wellenmaschine nach Aſch gebracht. Neben Hollerung wird auch Vedrer aus Mähding genannt, welcher im Auslande ausgebildet, viel zur Hebung der Webekunst beitrug. Die Firma Vareuther erzeugte zu dieser Zeit schon kunstvolle Stoffe als Handtücher, Bettzeuge, Tücher mit Atlasstreifen u. s. w. Man errichtete Baumwollspinnereien (1817 Schindler, Neuberg; 1821 Kirchhof, d. J. Huscher, Aſch; 1825 Wiedermann, Steingrün; 1826 Schündler, Neunteich.) In Aſch begann man überall schon bessere Sachen zu erzeugen und wurde nun Aſch für Roßbach schon ein sehr bedeutender Concurrent; ja es kam die Zeit, wo Roßbacher Arbeiter schon nach Aſch lieferten und Arbeiter in Aſch ihre bisherigen Lieferungen nach Roßbach einstellten, selbst ein Geschäft anfangen, bis

*) 1788 beschäftigten sich in Böhmen 3093 Ind. auf 2064 Stühlen m. Baumwoll-Weberei
 1789 " " " " 3572 " " 2423 " " "
 1791 " " " " 3956 " " 2537 " " "
 1792 " " " " 4659 " " 2819 " " "

Koßbach trotz aller Gediegenheit seiner Producte von Aich überflügelt war. In Koßbach hat Meister Georg Reh 1833 die Jacquard-Maschine eingeführt. (Diese Maschine ist benannt nach ihrem Erfinder Josef Jacquard (spr. schakar), geb. 1852 zu Lyon, Fabrikarbeiter für broschirte Seidenstoffe; dieser construirte 1808 diesen Webstuhl; 1812 waren in Frankreich ca. 18.000 derselben im Gange; seit 1815 fanden sie in anderen Ländern Eingang. Jacquard starb 1834. Lyon setzte ihm ein Standbild.)

Die Kartenschlag- und Jacquard-Maschinen kamen dann auch nach Aich. Man arbeitete auch in Seide, verfertigte Möbelstoffe, Madeltucher, welche mehrere Aicher von Elbersfeld in ihre Heimath verpflanzt hatten; Vorhänge, Decken, Kleiderstoffe u. s. w. Die Waren giengen nun nicht nur nach Pilsen, sondern auf den Markt nach Wien, Brünn u. a. In Aich treten zu jener Zeit als besonders bahnbrechende Pioniere auf: die Firmen Nikol Geipel, Gottfr. Adler, C. Klaubert; auch Bareuther, Panzer, Hofstein, Wirt, Rogler, Reuther u. a. haben ziemlich schwunghaft das Geschäft betrieben. Einen großartigen Umschwung in der Fabrikation brachte der Sachse Ernst Wunderlich, (der Schafwoll-Wunderlich zubenannt) aus Meerane mit der Einführung der Stückweberei mit Zwirnketten und schafwollenem Schusse 1842. Alle größeren Geschäfte nahmen seine Idee auf und wandten selbe in verschiedenartiger Weise an.

In Koßbach wandte man sich besonders dem Exportgeschäft zu, als dessen Hauptbegründer Christof Rank genannt wird (1854). Es begann die Erzeugung von baum- und schafwollenen Shawls, welche für die Türkei, für Ostindien, Australien, Südamerika bestimmt waren und gegenwärtig noch dahin ihren Weg haben. Daß Koßbach in der Weberei überflügelt wurde, ja sogar zurückgieng, hat seinen Grund darin, daß die bedeutendsten Fabrikanten in Koßbach kinderlos verstarben, daß man sich in den letzten Jahren fast ausschließlich auf den Export beschränkte und das Inlandgeschäft unbeachtet ließ, ferner auch, weil die Bevölkerung von Koßbach die ihr seinerzeit zuge dachte Heerstraßenverbindung zu vereiteln bestrebt war, in der Furcht, dadurch würde der Ort durch Militär-Zuzüge und allfällige Kriegsgefahren geschädigt.

In Aich arbeiteten sich einzelne Firmen durch Unternehmungsgeist und Umsicht in kurzer Zeit zu Größe und Ansehen empor, und kamen in die Lage mittelst tüchtig geschulter Arbeitskräfte die feinsten Stoffe zu fabriciren. Als so hervorragende Firmen gelten zu Anfang der fünfziger Jahre Christian Geipel & Jäger, Adler, Klaubert, Weigandt, Weiß, Panzer u. a.

In Haslau hatte man 1800 angefangen Baumwollgarne zu spinnen und selbe zu Gattun zu verarbeiten. Durch zwei eingewanderte sächsische Webergesellen, Bauer und Greiner wurde die Handweberei bedeutend gebessert, bis dieselbe 1836 durch die Firma G. A. Bareuther einen fabrikmäßigen Charakter annahm.

Der Tüchtigkeit der Fabrikanten, gepaart mit dem Fleiße und der Geschicklichkeit der Arbeiter, nicht minder aber auch bei dem historischen wichtigen Umstande, daß durch volle sechs Jahrhunderte die deutschen Herrscher die dem Gebiete Aich vom König Johann von Luxemburg bewilligte Steuerfreiheit als eine ausnahmsweise Freiheit aus Gnade bestätigt und erhalten hatten, ist es zu danken, daß der Aicher Bezirk eine

große Pfleg- und Werkstätte der Industrie geworden ist, daß im fünften Decennium dieses Jahrhunderts die Aßcher Ware sich einen Namen zu verschaffen wußte, der einen guten Klang im In- und Auslande hatte.

Als nach dem Inlebentreten des neuen Zolltarifes 1854 es den ausländischen Industriellen möglich geworden, ihre Erzeugnisse auf den österreichischen Markt zu bringen, mußten ausländische Berichterstatter öffentlich in Blättern erklären, daß die Erzeugnisse aus den Industrieorten vom Aßcher Bezirke an Billigkeit, Geschmack und Eleganz der Muster das Ausland übertreffen. Im Jahre 1870 wurde die Handweberei zum Theile von der mechanischen Weberei verdrängt. Letztere führte unserer Heimath eine Menge fremder Elemente zu, welche nicht wenig zur Hebung der Industrie beitrugen.

Was die Wirkerei anbelangt, hatte bereits zu Ende des 16. Jahrhunderts der Strumpfwirkerstuhl, (erfunden von William Lee 1589) in unserem Bezirke Eingang und Verbreitung gefunden. Freilich konnte der Wirkstuhl dem Webstuhle nicht Stand halten, aber ganz verdrängen ließ sich die Wirkerei nicht. Im Laufe der Zeit erfolgten in der Wirkwarenfabrikation auch Verbesserungen; dem alten Wirkstuhle rang der Rundstuhl den Vorzug ab, der Fabrikant war genöthigt, dem Arbeiter der Hausindustrie mit dem Materiale auch die Maschine abzugeben. Die Handstrumpfwirkerei zog sich immer mehr auf die Landortschaften zurück. Die Wirkerei liefert nicht bloß Strümpfe, sondern noch viele andere Kleidungsstücke, als: Jäger-Wäsche, Unterhosen, Handschuhe, Jacken, Westen, Kappen u. s. w. In Haslau war die Strumpfwirkerei seinerzeit sehr bedeutend, mußte aber später der Weberei größtentheils das Feld räumen.

Die Spinnereien hatten sich keines langen Daseins erfreut, sie verwandelten sich theils in andere Etablissements für Industrie, oder giengen ganz ein. Die Steingrüner wurde ein Mietthaus, die Neunteicher ist leer und wartet auf neues Leben. Ein stummer Zeuge alter Herrlichkeit ist der bei letzterer stehende hohe Kamin, der wegen seiner bedenklich schiefen Haltung dem Thurme von Pisa sehr ähnlich sieht. — Auch die industriellen Hilfszweige, als Färberei, Bleicherei, Appretur u. s. w. haben sich in unserem Bezirke auf das großartigste entwickelt, wie nicht minder verschiedene andere Industriezweige (z. B. Seifensiederei, Essigfabrikation, Eisengießerei, Maschinenfabrikation u. s. w.) vertreten sind, so daß Aßch Stadt und Bezirk derzeit eine achtunggebietende Stelle auf dem Felde der Großindustrie Oesterreichs einnimmt.

Die gesammte Webwaren-Industrie repräsentieren neben einer größeren Anzahl von selbständigen Webern mit 1—2 Stühlen, nachstehende größere Unternehmungen nach dem Stande mit Schluß 1892:

A. In Aßch:

- Geb Brüder Adler, mech. *) N. C. 686 (gegr. 1863),
- Chr. Geipel & Sohn (vormals Geipel & Jaeger) mech.
N. C. 839 (gegr. 1850),
- Eduard Geipel N. C. 508 (gegr. 1869),
- M. Gläffel N. C. 127/128 (gegr. 1871),
- E. Holstein & Comp. N. C. 6/M. (gegr. 1870),

*) mech. — mechanisch.

Jr. Fischer NC. 468 (gegr. 1873),
E. Wilhelm Jäger NC. 430 (gegr. 1875),
C. Weigandt & Comp. NC. 235, (Aisch—Grün, gegr. 1870),
Alb. Kirchhoff, mech. NC. 665/666 (f. f. priv.), Aisch-Forst
(gebaut 1865 vom Vorgänger Ferdinand Hofmann, als
erste mechanische Fabrik auf Baumwolle.)
J. C. Klauert & Söhne (vormals Adler & Klauert) mech.
NC. 102/103 (gegr. 1863),
Gebrüder Korndörfer NC. 786 (gegr. 1870),
J. Schmidt's Wwe. mech. NC. 910 (gegr. 1880),
Singer & Comp. NC. 42/43 (gegr. 1870),
A. Thorn & Co. NC. 72 (gegr. 1870),
Ad. Weiß NC. 436, (früher Weiß & Kirchhoff (Adam W.)
(gegr. in den 40er Jahren),
Karl Wenzel NC. 897 (gegr. 1880/81),
G. Kraus jun. NC. 107 (gegr. 1870),
Chr. Pfröschner NC. 656 (gegr. 1879/80 (früher Gottlieb
Pfröschner, 1850).

B. In Saßlau:

G. A. Bareuther mech. NC. 119, sehr alt.

C. In Neuberg:

Gebrüder Adler, mech. NC. 247 (gebaut 1888/89),
Ferd. Jäger NC. 210 (gegr. 1868).

D. In Roßbach:

Gustav Frank NC. 425 (gegr. 1875),
A. Hartenstein NC. 234 (alt),
Josef Hendel NC. 424 (gegr. 1866),
Wolfgang Ludwig NC. 416 (gegr. 1875),
Gebrüder Uebel NC. 428 (gegr. 1866).

In der Wirkwarenindustrie, die namentlich auch bei Militärlieferungen in Anspruch genommen wird, sind besonders zu nennen:

A. In Aisch:

Christian Baumgärtel NC. 43/44 N. (gegr. 1869/70),
Christ. Fischer's Söhne NC. 696 (gegr. 1795),
Hübner J. & Co. NC. 698 (alt),
Christian Benzel NC. 389 (alt),
Adam Thoma & Söhne (sehr alt),
Gustav Thoma (vormals A. Thoma & Söhne) NC. 415/416 (alt),
Gust. Wolfrum NC. 250/251 (sehr alt),
Felix Frank NC. 428/1076 (gegr. 1888),
Georg Hartung NC. 1061 (gegr. 1886),
Fritz Künzel & Comp. NC. 617 (gegr. 1885),
J. N. Ploß & Sohn NC. 469 (alte Firma),
Christian Wagner NC. 24 (gegr. 1860),
Rudolf Raiffig & Eisenschimmel, Erzeugung von Stoffhand-
schuhen NC. 877 (gegr. 1890 bz. 1892).

B. In Haslau:

Adam Zimmermann N.C. 147 (gegr. 1889).

Bevor die Webware marktfähig ist, muß sie eine große Anzahl von Phasen durchlaufen, die in den Färbereien, Bleichereien und Appreturen, dormalen mit den modernsten Hilfsmaschinen eingerichtet, besorgt werden. Von diesen Hilfsindustrien sind anzuführen:

I. Die Färbereien.

A. In Asch:

Karl Adler N.C. 516/542 (alt),
Josef Bareuther N.C. 27 (gegr. 1882),
C. F. Jäger N.C. 643 (gegr. 1860/61),
Ernst Keil N.C. 587 (alt, ursprünglich Wilhelm Weiß),
Alb. Kirchhoff N.C. 616,
Christian Kirchhoff N.C. 57/58 (alt),
Wilhelm Korndörfer N.C. 37/M. (gegr. 1874/75),
Friedrich Hofmann N.C. 833 (gegr. 1869/70),
Johann Künzel N.C. 37 (mit Druckerei),
Adam Voit N.C. 38,
Johann Andreas Zeidler N.C. 506,
Gustav Grimm N.C. 663.

B. In Gottmannsgrün:

Georg Hendel N.C. 108 (gegr. von August Hendel 1845/46).

C. In Grün:

Chr. Geipel & Sohn N.C. 64 und 88 seit 1866/67, (alte Anlage).

D. In Neuberg:

Karl Künzel N.C. 2 (vormals Eduard Geipel, übernommen 1871/72,
Leopold Marack N.C. 235 (mit chemischer Reinigungsanstalt),
gegr. 1873/74.

E. In Roßbach:

Karl Hendel N.C. 420 (gegr. 1884),
Andreas Richter N.C. 409 (gegr. 1878/79),
G. Wollner N.C. 211 (alt).

F. In Schönbach:

Georg Jaeger N.C. 75/149, (gegr. 1852/53).

II. Die Appreturen:

- a) welche von den meisten Industriellen im Webwarenfabriksgelände nur für ihre eigene Ware selbst ausgeübt werden,
- b) Gewerbemäßige Appreturen.

Zu den letzteren zählen:

*) Fabrikant Adam Uebel d. z. in Asch hat anfangs der 60er Jahre in Roßbach als der erste Anilin fabricirt in Oesterreich. Leider konnte die Fabrication der ausländischen Concurrrenz nicht Stand halten und mußte aufgelassen werden.

A. In Ufch:

Karl Adler NC. 701, neu, mit der alten Rau'schen Appretur,
Ernst Keil NC. 826, "
C. F. Jäger NC. 643, "
Hermann Korndörfer NC. 519, (alt).

B. In Neuberg:

Karl Künzel.

C. In Schönbach:

Georg Jaeger (mit Glanzgarn-Erzeugung) (gegr. 1878/79
bz. 1860/61).

III. Bleichereien in Ufch:

Gottlieb Kirchhoff NC. 709 (gegr. 1870),
Wilh. Korndörfer NC. 38/N. (sehr alt).

Neben der Textil-Industrie und den hilfsindustriellen Zweigen sind im Ufcher Bezirke noch nachstehende Fabriken:

In Ufch: Eine Gasanstalt, gebaut 1864 (Vertrag zwischen Gemeinde und L. A. Niedinger vom 29. Juli 1864), seit 1884 im Besitze der Augsburger Actiengesellschaft „Vereinigte Gaswerke mit der Repräsentanz für Oesterreich in Bozen“ d. z. unter der Verwaltung des Direktors Giese (dessen Vorgänger Jakob Tröltzsch war).*) Sie erzeugte in den Jahren 1884 bis 1891 nachstehende Mengen von Leuchtgas in Cubikmetern:

1884 = 133282 m ³	1889 = 251155 "
1885 = 227755 "	1890 = 254444 "
1886 = 226032 "	1891 = 268144 "
1887 = 239933 "	1892 = 280382 "
1888 = 246420 m ³	

(Preis pr. m³ 16.5 bis 30 Pf.)

Eine Seifenfabrik A. Ludwig & Comp. NC. 938 gegründet 1884; eine Goldfädenspinnerei J. C. Künzel, NC. 1028, gegr. 1890; eine Porzellanmalerei Ph. Rosenthal & Comp. NC. 965, gegr. 1886; eine Essigfabrik Heinrich Jena, NC. 1096 gegr. 1890; eine Eisengießerei Ch. Fleißner, NC. 1090 gegr. 1890 und eine Reparatur-Werkstätte für Maschinen, Wilhelm Zeidler, gegr. 1888, unter Selbergaffe NC. 409; Liqueur-Erzeugungen: Eduard Künzel, NC. 333; K. Raubitschek NC. 405, Ufch; Robert und Christof Richter in Roßbach (Roßbacher Magenbitter); Ziegelbrennereien in Ufch: Rud. Hofmann 1871 und Wolsfg. Geher 1890; in Raffengrub: Ambros Klaus, gebaut 1890; in Kommerzreuth: J. M. Köhler u. Sohn, 1886; in Roßbach A. Lederer, 1875. Steinbrüche gibt es in Hirschfeld, Kommerzreuth, Raffengrub; Töpsereien (Ufch, Neuberg, Haslau); Papier- und Pappfabriken in Neuberg bez. Grün: vormal's Wölfl drzt. Josef Suttner NC. 179 (Baßmühle), Christian Steinel NC. 84 und Christian Geipel NC. 30, Wilhelm Lang NC. 45; eine Bau- und Möbeltischlerei in Neuberg R. Wild. Schließlich sei noch der Risten- und Kartonagen-Erzeugung Erwähnung gethan, die in nicht unbedeutendem Umfange in Ufch und Roßbach betrieben wird.

*) Gasverwalter G. Alban 1864—1871, F. Geßler 1871—1880, K. Jecht 1880—1885, J. Tröltzsch 1885 bis 21. Mai 1892.

Was die Steuerkraft (Erwerb- und Einkommensteuer) anbelangt, so ergibt sich pro 1892 Nachstehendes:

I. Textil-Großindustrie . . .	fl. 18145.01	} 37 Unternehmer
" kleine Unternehmungen . . .	" 1263.70	
II. Hilfgewerbe	" 2919.44	19 "
III. Geschäftsvermittlungen . . .	" 981.77	11 "
IV. Handelsgewerbe	" 2701.58	29 "
V. Brauereien	" 1434.75	7 "
VI. Credit-Institute, Baugewerbe und andere Gewerbe	" 1961.01	7 "
Zusammen fl. 29407.26		110 Unternehmer.

Die Zahl der für die genannten industriellen Betriebsstätten beschäftigten Arbeiter beiderlei Geschlechts entzieht sich der genauen ziffermäßigen Constatirung, nur annäherungsweise kann man sie in Utsch auf 8000, in Roßbach auf 600, Haslau auf 500 und Neuberg auf 800 schätzen.

Seit 1890 besteht in Utsch wegen Wahrnehmung und Hebung der industriellen Interessen der Verein der Utscher Textil-Industriellen, 25 Mitglieder, Vorst. Gust. Panzer. Ferner bildete sich 1892 der Textil-Arbeiterverein mit 2 Ortsgruppen.

Im Anschlusse an die Abschnitte Gewerbe und Industrie soll Nachstehendes aus dem Gebiete der Social-Statistik hier seinen Platz finden:

Es ist an die staatliche Gesetzgebung und Verwaltung in jüngster Zeit die Aufgabe herangetreten, sich mit der Fürsorge für die arbeitende Klasse zu befassen. Die Lage der Fabrikarbeiter erforderte nach mehrfacher Richtung hin Abhilfe. Sie werden zur Mitverwaltung der in ihrem Interesse geschaffenen Institutionen herangezogen u. z. insbesondere bei der Kranken- und Unfallversicherung und bei der Altersversorgung.

In Oesterreich wurde mit dem Gesetze vom 30. März 1888 die Bildung von Bezirks-Krankenkassen verordnet.

a) Für den Bezirk Utsch hat sich diese Kassa für die gewerblichen Hilfsarbeiter im Jahre 1889 am 15. August gebildet. Dieselbe umfaßt den Gerichtsbezirk Utsch, hat ihren Sitz in Utsch, Kaiserstraße Nr. 1048, zählt gegenwärtig 2623 Mitglieder. Der Verwaltungskörper besteht aus dem Obmanne: Ruß Adolf, dessen Stellvertreter Rudolf Hugo; Obmann des Ueberwachungsausschusses Michl Franz; Obmann des Schiedsgerichtes: Kümmler Heinrich; Buchhalter und Kassier Luz Ferdinand. (Letzte Wahl am 13. Mai und 30. Mai 1893). Vorstandsmitglieder sind außer dem bereits genannten Obmanne und dessen Stellvertreter: Gustav Panzer, Albert Geher, Albert Gugath, Johann Wendler, Johann Hollerung, Gregor Neumann.

b) *) An die Bezirkskrankenkassa reihen sich die Betriebskrankenkassen, von welchen es in unserem Bezirke 9 gibt und zwar:

*) Die Obmänner ad b und c: Johannes Krautheim, Gustav Hilbert, Eduard Bareuther, Christian Kaiser, Johannes Wunderlich, Gustav Wolfrum, Christian Wilfling, Georg Voit, C. Ed. Siefert, W. Adam Paßer, Karl Berthold, Johann Haußner.

Nach der allgemeinen Krankheitsstatistik 1891 waren bei der Ascher Bezirkskrankenkassa am Anfange 1891	1886	Mitglieder
im Laufe des Jahres erkrankten	681	"
im Laufe des Jahres starben	13	"
Stand zu Ende des Jahres 1891	2231	"
Anzahl der Erkrankungen	936	
Ausgezählte Krankentage	12914	

Finanzieller Erfolg 1891:

Reservefond am 31. Dezember 1890	3406	fl.
Gesamteinnahmen 1891	15842	"
Unterstützungen	12163	"
Verbandsbeitrag pro 1890	147	"
Verwaltungskosten 1891	1240	"
Sonstige Auslagen	68	"
Reservefond 31. Dezember 1891	5630	"

VII. Abschnitt.

Handel und Verkehr.

Die Lage des Ascher Bezirkes als in engster Verbindung mit dem deutschen Reiche stehend; die hochentwickelte Industrie in den oben bezeichneten Richtungen, das ausgebreitete Straßen- und Schienennetz sind Faktoren, welche den Handel besonders begünstigen. Die Ausfuhr der Artikel übersteigt die Einfuhr. Weithin in alle Lande und weithin über die See gehen die Industrie-Erzeugnisse unserer Heimat. Große Niederlagen unserer industriellen Erzeugnisse gibt es in Wien und Prag; Agenturen in allen Haupt- und großen Handelsstädten. Eingeführt werden die Rohmaterialien der Industrie, ferner Stein- und Braunkohlen, Holz, Getreide, Mehl, Gemüse, Vieh u. a. Den Kleinhandel vermitteln die Jahrmärkte, die stehenden Kaufmannsgeschäfte und Kramereien. Der Handelsstand umfaßt nach der Bemessung des Jahres 1892 395 selbstständige Unternehmungen u. z.: 9 Handelsunternehmungen à 42 fl. Steuerkraft; 354 Krämer, Standhälter, Kleinhandelsgewerbe; 19 Geschäftsvermittlungen, 13 Transportgeschäfte.

Asch hat 4 Jahrmärkte, Haslau 3, Neuberg 1, Roßbach 2; auch in Krugkreuth und Grün werden sog. Kirchweihmärkte abgehalten und zwar am Sonntag vor Johannes bez. am Sonntag nach Kreuzerhöhung. In Asch werden die Jahrmärkte abgehalten an den Montagen in der Fasten der 1.; nach Dreifaltigkeit 2.; vor Megidi 3.; vor Andreas der 4. In Haslau an den Montagen: nach Georgi; nach dem 18. Juli; nach dem dritten Sonntage im October. — In Neuberg am 2. Sonntage nach Oftern — in Roßbach am 4. Montag im Juni und am 4. Montag im September (sog. Bücklingmarkt; seit 40 Jahren. Die Einfuhr

der Bücklinge erfolgte durch den Gemüsehändler Spranger aus Thonbrunn.) Roßbach wurde 1884 marktberichtigt. Die Viehmärkte sind belanglos. Unsere Viehhändler, die Fleischer u. s. w. holen das Vieh von den Viehmärkten in Haid, Tachau, Plan, Königsberg, Falkenau, Elbogen u. a. Wochenmärkte im eigentlichen Sinne des Wortes gibt es leider in Aisch nicht. Stark vertreten ist in Aisch der Höflerhandel, bei dem als ganz besonderer Handelsartikel zeitweise der „vielbegehrte Hering“ gilt. Auch der Salzverschleiß ist nicht unbedeutend. (Hier sei etwas von der Einführung des Salzwanges im Aischer Gebiete erzählt:

Bis zum Jahre 1764 hatte die Herrschaft Aisch-Neuberg das Salz, welches sie für sich und ihre Unterthanen benötigte, immer aus den Salzwerken zu Halle genommen. Das böhmische Gubernium ordnete nun 1764 an, daß das Aischer Gebiet sich mit böhmischem Salze zu versehen habe. Da die Herren von Zedwitz dagegen protestierten, wurde jahrelang Militär-Exekution eingelegt und so das böhmische Salzrecht mit Zwang durchgeführt. Ferner wurde die Bevölkerung nach Zahl und Alter beschrieben, um die einem jeden zuzutheilende Menge Salzes bestimmen zu können. Im Jahre 1771 wurde eine sogenannte Conscriptio-Commission eingesetzt, welche ein Seelenregister und ein Verzeichnis von allem Zugvieh anzufertigen hatte; die bezüglichen Seelen-Auszüge hatte Oberpfarrer Dr. Köber zu liefern. Hierauf wurden zu Aisch und in den dazugehörigen Dörfern die Häuser numeriert und das Zugvieh aufgeschrieben; auf den Ritterstätten Neuberg, Krugsreuth, Schönbach, Sorg mußten dies die Zedwitz'schen Gerichte selber thun. Das Aischer Gericht mußte dann von der zu Aisch errichteten Salzlagerstatt jährlich 903 Fäßchen böhmisches Salz nehmen. In den späteren Jahrzehnten, mag wohl der Zwang zum Kaufe von inländischem Salze nicht mehr so scharf gewesen sein, indem als richtig verbürgt wird, daß vor 40—50 Jahren in Neuhausen (Prex) Salzhändler saßen, von denen die Aischer aus Stadt und Bezirk das Salz so bezogen haben, wie heute die Nachbarn aus Baiern und Sachsen bei uns Mehl, Speck zc. holen. Auch wurde noch immer Salz aus dem Auslande „transito“ bezogen, woran uns noch der „Salzbub“ erinnert.)

Wie eben erwähnt, hat sich im Grenzverkehre eine Eigenthümlichkeit entwickelt, indem Butter, Fleisch in Quantitäten zu 2 kg., Mahlfabrikate und Backwaren zu 3 kg. für die Grenzbewohner (in Bayern und Sachsen, Mühlbach, Lauterbach, Reichenbach, Schönwind, Neuhausen, Selb, Rehau, Ebmat, Elster u. a.) nach dem 1879er Tarif zollfrei eingehen. Dieser Grenzverkehr in Nahrungsmitteln hat eine bedeutende Ausdehnung angenommen. Man kann Tag für Tag (besonders aber an den schulfreien) ganze Schaaren von Käufern, besonders viel Schuljugend, aus Bayern sehen, speziell in Aisch, ausgerüstet mit Tornistern, Körben zc., um in den verschiedenen Mehl-niederlagen und andern Verkaufsstätten, welche vielfach in spekulativer Weise sich knapp an der Grenze etablirt haben, die erwähnten Lebensmittel zu holen.

Der Hausirhandel ist nicht unbedeutend. Im Jahre 1892 gab es 52 einheimische Hausirer und hatten sich 242 fremde zum Hausiren im Bezirke gemeldet.

Post-Weesen. Die Poststation Aisch wurde vom österreichischen General-Erbland-Postamte vor 1742 errichtet und im Langheinrich'schen Hause eingestellt. Eine Reichspost war es nicht, wiewohl das Aischer

Gebiet nach der im J. B. Homann'schen Atlas enthaltenen Postkarte von 1742, (gearbeitet vom Ober-Postverwalter, kais. Rath Joh. Peter Nell zu Damenacher in Prag) als im Auslande liegend, somit als zum deutschen Reiche gerechnet, verzeichnet vorkommt. Die Poststallhalter-, Beförderer- oder Postmeisterstelle war und blieb in der Langheinrich'schen Familie. Im Jahre 1817 wurde das k. k. Postamt in Asch errichtet. Als Postmeister fungirten: Johann Gottlieb Langheinrich bis 1849; Franz Langheinrich bis 1874 (gest. 1891 als k. k. Postmeister). Die Poststallhalterschaft gieng vom Jahre 1891 auf den Erben Heinrich Langheinrich über; derselbe gab dieselbe jedoch 1893 auf und wurde sie dem Hotelier A. Geher übertragen vom (1./11.). Im Jahre 1874 war die Post in ein ärarisches Postamt umgewandelt und Post-Official, später Postverwalter Alois Cvrtecka vom 1. Juni 1874 bis 1. September 1886; dann vom 15. September 1886 bis 5. August 1887 der k. k. Post-Official Johann Hlinaf mit der Leitung betraut worden. Seit 5. August 1887 fungirt als k. k. Postverwalter Anton Heiny. Die Expositur am königl. Bahrischen Bahnhofe seit 1883 leitet k. k. Postmeister Georg Ramschak.

Der Verkehr des Ascher Postamtes pro 1892 war folgender: 617000 Briefe, wovon aufgegeben wurden: gewöhnliche 324.000, recommandirt 15.600. Eingelangt sind: Gewöhnliche 261 200, recommandirt 16.200; dann 180.000 Frachten. An Geld betrug die Einnahmen 3,141.804 fl., die Ausgaben 2,982.487 fl.

Das k. k. Telegraphenamnt wurde 1857 als Grenzstation mit vier Beamten errichtet.

Als Amtsleiter fungirte Official Joh. Ulm 1857—1862, dann Rudolf Morawez 1862—1865, Johann Haschke 1865—1867; Ferdinand Komarz 1867—1879, in welsch' letzterem Jahre das Telegraphenamnt mit dem Postamte combinirt und unter die Leitung des A. Cvrtecka gestellt wurde. Komarz kam als Post- und Telegraphenamtsleiter nach Franzensbad.

Die Zahl der Telegramme in Asch pro Jahr 1892: 6700 aufgegeben, 8100 eingelangt.

Das Telephonnetz innerhalb der Stadt Asch mit Leitungen nach Neuberg, Grün, bahr. Bahnhof, wurde im Jahre 1890—91 unter der Leitung des k. k. Bauadjuncten Suchomel in Prag hergestellt. Personale: Gabriele Wesecky, Franziska Ahmann, Rosa Zeman, Amalie Heiny. Die im Jahre 1892 geführten Gespräche werden rund mit 73.000 beziffert. Die Herstellung einer telephonischen Verbindung der Städte Prag-Kladno-Saaz-Karlsbad-Eger-Asch ist im Zuge. (Bauleiter F. Hehd.) — Im Jahre 1892 (26. April) wurden vom k. k. Hofrathen Koch v. Langentreu Verhandlungen wegen Errichtung eines neuen ärarischen Postgebäudes in Asch gepflogen, jedoch bisher ohne Erfolg.

Das Postamt in Roßbach wurde 1850 als Errungenschaft des Roßbacher Bürgers Christof Ranf errichtet, dem auch die Postverbindung zwischen Roßbach und Delsnitz in Sachsen zu verdanken ist. Derselbe Ranf wird als erster Postverwalter genannt (1850—52). subst. Wolfg. Ludwig 1882—83; Karl Wichera 1883—1888; Karl Wagner seit 1888. Zwischen Asch und Roßbach besteht eine täglich einmal verkehrende Fahrpost. Auch mit Adorf in Sachsen hatte eine Postverbindung bestanden; an ihre

Stelle trat seit 1886 die täglich zweimalige Botenpostverbindung mit dem Badeorte Elster in Sachsen.

Verkehr des Postamtes combinirt mit Telegraph 1892: Briefpostsendungen: aufgegeben 58900, abgegeben 65700. Fahrpostsendungen: aufgegeben 2250, abgegeben 4795. Telegramme: aufgegeben 746, abgenommen 691. Geldverkehr: Einnahme 253.384 fl.; Ausgabe 72479 fl.

Die k. k. Post-Expedition in **S a s l a u** wurde 1867 errichtet und dem Post-Expedienten Vitus Zeidler verliehen. 1873 wurde sie mit dem Telegraphen verbunden. Dem V. Zeidler folgte Administrator Josef Bömisch, nach welchem am 1. April 1877 Caspar Moritz die Administration übernahm. Der Geldumsatz im Jahre 1892 betrug 235606 fl.

Befördert wurden recommandirte Briefe	2242
Postanweisungen	3157
Geldbriefe	780
Frachtendungen	5984
Postsparkassa-Einlagen und Rückzahlungen	1407
Telegramme (aufgegeben und abgenommen)	1314

Credit- resp. Geldinstitute: a) Städtische Sparkassa in Aisch; (Rathhaus), gegründet 1874 unter dem Bürgermeister J. N. Ploß. Landesfürstlicher Commissär ist der jeweilige Bezirkshauptmann.

Directoren: Emil Schindler, Vorsitzender, Georg Hofmann, k. k. Notar, Canzlei-Direktor, Julius Merz, Alex. Weiß, Ernst Korndörfer, Albert Kirchhoff, Alb. Gejer. Beamte: Karl Dötisch, Cassier; Wilh. Wagner, Buchhalter; Gustav Gläsel, II. Cassier; Johann Komma, Assistent. — Geschäftsumfang 1892: Einleger 6688 mit Einlagen von 948.818 fl. 37 fr. und 275.909 Mark. Rückzahlungen: 816.310.48 fl. und 352.575.57 Mark. Anlagecapitalien: 546.115.35 fl. und 161.576.45 Mark. Reservefond: 229.050.86 fl. und 262.582.69 Mark. Special-Reservefond für etwaige Kursverluste 25.539.6 fl. und 12.827.7 Mark.

Zu gemeinnützigen und wohlthätigen Zwecken wurden gewidmet von 1883—1893 199.841 fl. Die Sparcasse fungirt auch als Nebenstelle der Filiale der österr. ung. Bank in Eger.

b) **Allgemeine Aushilfscaffa in Aisch.** (N. G. 434) Nach dem Vorbilde des W. Wilberforce, welcher 1810 in Europa die erste Sparkassa gegründet hatte, wurde 1847 durch den bürgerlichen Webermeister Emanuel Rogler, (gest. 1870) die gesellschaftliche Aushilfscaffa, später bis zur Gegenwart „allgemeine Aushilfscaffa“ genannt, in Aisch gegründet. Der Genannte fungirte als erster Cassier, Diacon. M. Södel als 1. Rechnungsführer. Obmann bis 1867 Georg Stoß, Schuldirector, 1867—1868 Georg Jäger, Fabrikant, 1868—1869 Georg Krauß. Am 21. Juni 1869 wurde Adolf Schmidt als Obmann gewählt, welcher heute noch als solcher fungirt. Als Rechnungsführer fungirt derzeit H. Langheinrich, als Controlor A. Degenhardt.

Geldverkehr im Jahre 1892: 1,023.441 fl. 19 fr. und 591.095 Mark 25 Pf. Einleger: 3379. Die Einlagen betragen: 1,069.144 fl. 46 fr. und 751,334 Mark 67 Pf. Reservefond: 94.382 fl. 32 fr. und 71.746 Mark 51 Pf.

Straßen. Den Bezirk durchzieht: 1. Die Eger-Hofer Merarialstraße in einer Länge von 14,98 km. in der Richtung von Süd nach Nord. Eingangspunkt Gemeinde Haslau, Ausgangspunkt Schönbach-Neuhausen mit 2 Mautstationen, gebaut in den Jahren 1820—1824, verwaltet vom jeweiligen k. k. Bezirks-Ingenieur in Eger,*) beaufsichtigt vom Straßenmeister, gepflegt von den Straßeneinräumern. Die früher bestandene alte Heerstraße zog sich von Eger über Sauerbrunn, Haslau, Kommersreuth (unterhalb dem Goethestein) gegen das Forsthaus im Egerer Stadtwalde durch die Holle nach Egriß-Neuth (später Himmelreich) und Rassen grub gegen Asch beim alten Schießhause durch die jetzige Allee gasse, Kaiserstraße, beim Rathhause vorüber durch die Widemgasse über den Kaplanberg gegen Schönbach (Knallhütte), Neuhausen über Nehau nach Hof. Auf dieser Straße bewegten sich in den Kriegszeiten, sowohl im 30jährigen, als siebenjährigen und in den Franzosenkriegen, dann später zur Zeit des Bestandes der deutschen Bundesfestungen viele Truppen; aber auch sonst war ein großer Verkehr von Fuhrwerk und Civilreisenden auf dieser Straße. Die alten Straßengasthöfe hatten vor dem Baue der Eisenbahnen daselbst ihre Blütezeit. Zu den ältesten derartigen Gasthöfen zählt der Gasthof „Zum goldenen Hirschen“ (später Post) „Zum goldenen Adler“, das „Rothe Roß“, das alte Schießhaus, u. a.

Die Poststraße, welche über Anordnung Kaiser Ferdinand II. 1619—1637 zur Beförderung der nordischen Correspondenz gebaut wurde, hatte ihren Zug von Prag, Karlsbad, Muhlissen, Eger, Asch, Krugsreuth**), Adorf u. s. w. Vor Alters mag auch die Straße, welche von Asch über Friedersreuth und Gottmannsgrün ins Ausland führte, bedeutenden Frachtenverkehr gesehen haben, indem daran noch die vielen großen Pferdeställe erinnern, welche besonders in Gottmannsgrün bei verschiedenen Anwesen vorhanden sind. Auch in Himmelreich war an dem Straßenzuge ein stark besuchtes Einkehrhaus, welches jedoch mit der Straßenverlegung eingegangen ist; ebenso sind auch noch aus der alten Zeit herrührende Straßewirtshäuser in Haslau und Roßbach. Die Eisenbahn versetzte dem Straßenfrachtenfuhrwerke „dem Frachter im blauen Kittel“ den Todesstoß; auch hörte die vom Ascher Bürger Krautheim bisher unterhaltene Omnibus-Verbindung zwischen Asch und Haslau auf.

2. Fünf Bezirksstraßen, u. zw.: a) die Asch-Roßbacher Straße bis zur sächsischen Grenze gegen Schmied, 11,786 km. lang, über Unterschönbach, Sorg, Thonbrunn und Roßbach führend. — Als Abzweig vom Theilungspunkte hinter der Georg Jäger'schen Fabrik (Unterschönbach),

b) die Neuberg-Grüner Straße 6,726 km. gegen das zwei Wegstunden entfernte Bad Elster in Sachsen über Neuberg, Ottenbach, Krugsreuth und Grün.

c) Die Verbindungsstraße zwischen Roßbach und Elster bis zur Grenze 1,662 km., über Pfannenstiel, südöstliche Flur von Roßbach und Bärenloh in Sachsen (1 Stunde bis Elster).

d) Die Verbindung mit dem Böhmerlande wird durch die Asch-Selber Bezirksstraße, 1,564 km. hergestellt, welche sich an die untere Selber-

*) d. B. Ober-Ingenieur Johann Stark und Straßenmeister Johann Helmer.
**) Im Krugsreuther Gebiet kommt heute noch die Flur „alte Poststraße“ vor.

gasse anschließt, auf der Höhe die Aisch-Roßbacher Bahn passirt, dann hinter dem österreichischen Anlageposten die bayerische Landesgrenze trifft und sich mit der über Erkersreuth nach dem 2 Stunden entfernten Selb führenden bayerischen Straße vereinigt.

e) Durch eine Bezirksstraße (2,232 km.) ist endlich Haslau mit der im politischen Bezirke Eger gelegenen Bezirksstadt Wildstein verbunden.

Der Gesamtstrafenzug beträgt 24 km. Seit 1865 ist das Straßennetz in der Verwaltung der Bezirksvertretung. Die Bezirksstraßen sind nicht bemalet; die Erhaltungskosten incl. der sechs Straßeneinräumerlöhne bezifferten sich 1892 auf 5800 fl., welche durch eine 10% Umlage gedeckt wurden.

Eisenbahnen. Unser Heimathsbezirk hat zwei Eisenbahnen und zwar: 1. die im k. k. österr. Staatsbetriebe stehende Eisenbahn Aisch-Roßbach, 14,749 km. lang, gebaut im Jahre 1885 (Ingenieur Josef Fogowisz). Stationen: Aisch (Anschluß) am Forst, gegenüber dem bahr. Bahnhofe, (640.6 m Seehöhe), Aisch-Stadt (670 m), Aisch-Haltestelle (658.6 m), Schönbach (664.6 m), Neuberg (662.2 m), Thonbrunn (606 m), Roßbach (602.2 m). Der Verkehr dieser Bahn ist nicht unbedeutend: Personenverkehr pro 1892 = 37.800 Personen. Frachten in Tonnen = 40.575 Kohlen, 13.713 andere Güter.

Die Bahn zieht in starker Steigung westlich um den Regelberg hinan zum Stadtbahnhof Aisch-Stadt (herrliche Aussicht auf das Fichtelgebirge gegen Südwest) biegt dann nördlich gegen Schönbach aus nach Ueberziehung der Aisch-Hofer Avarialstraße, durchzieht nach Passirung der Haltestellen Schönbach und Neuberg die herrlich bewaldete Thalmulde von Thonbrunn (Moosbrück), passirt die Haltestelle Thonbrunn (Neuenteich) und erreicht die Endstation Roßbach. (Dasselbst schöner Blick in das sächsische Vogtland. Schöneck.)

Die Einführung des Zonentarifes bez. die Einreihung der Strecke Aisch-Anschlußstation bis Roßbach in die I. Zone mit 11 kr. per Fahrkarte III. Classe hat den Verkehr auf dieser Linie erheblich belebt und erweist sich als eine außerordentliche Wohlthat besonders für die Weber aus Thonbrunn, Friedersreuth und Gottmannsgrün u. s. w., welche dadurch in die Lage versetzt sind, schnell und billig in der Stadt Rohmaterialie zu holen und fertige Webwaren an die Fabrik abzugeben.

Stationsvorstände seit 1885 in Aisch-Stadt: Wohlfahrt Josef seit 26. September 1885 als dem Tage der Eröffnung der Bahn. In Roßbach: Heinrich Franz von 1885 bis 21. November 1892. (†) Seit dem: Dräzler Rudolf. Seit Jahren werden eingehende Verhandlungen mit den Ministerien in Oesterreich, Sachsen und Bayern gepflogen wegen Fortsetzung der Roßbacher Bahn nach Hof beziehungsweise Adorf. Besonders verdient um dieses Projekt macht sich der Bürgermeister Wolfgang Ludwig in Roßbach und sieht man allgemein mit frohem Hoffen dessen Durchführung (wenigstens dem Anschlusse mit Sachsen) entgegen.

2. Die königlich bayerische Staatsbahn Eger-Franzensbad-Haslau-Aisch nach Hof 61 km.*), eröffnet am 1. November 1865 mit den Stationen Aisch und Haslau. Eger, Knotenpunkt der Franz-Josefbahn, (nach Marienbad), der Buschtiehrader Bahn (Karlsbad) und

*) Eger—Aisch 28 km, Aisch—Hof 33 km.

der Bahrischen Bahnen (Waldsassen-Wiesau-Weiden-Nürnberg-Regensburg-München). — Von *Franzensbad* (Badeort) zieht in großer Steigung und in bedeutenden Schlangenlinien die Bahn gegen Haslau hinan. *Haslau* (Fabrikort). Hinter Haslau tritt die Bahn durch tiefe Felsenklüften in den Egerer Stadtwald, den sie knapp vor dem Orte Neuenbrand verläßt.

Bahnverwalter: Wenzing Georg (1865—1873), Herrgott Adolf (bis 1./7. 1877), Schupbaum Franz (1877—1882), Traß Peter (1882—1884), Teppé Christoph bis 1890, d. z. Inspector in Eger; Ludwig Friedrich vom 1. Jänner 1890 bis 1891, d. z. in Lichtenfels; Hübschmann Julius seit 22. Februar 1891. — Aisch ist Grenzstation mit Zollrevision.

Die nächste bahrische Station ist *Selb*. (Zwischen dieser und der weiteren Station *Rehau* liegt im dunklen Walde das früher von *Paschwitz'sche*, jetzt von *Arnim'sche*, im mittelalterlichen Sthle gebaute Schloß *Sophienreuth* mit Forellenzüchtereier; *Rehau* am *Grunabach* (Brauerei, Porzellanfabrik, Holzwollfabrik, Gerbereien, Viehhandel); *Berkosau* (Anschluß an die Hauptstrecken *Hof-Bamberg-Nürnberg-München* u. s. w. (Schloß). *Hof* (Endstation des Flügels *Eger-Hof*, großer Bahnhof).

Couristen-Wesen.

An Spaziergängen und Touren bei der Stadt Aisch, im Bezirke und in dessen Umgebung fehlt es nicht nur nicht, sondern da steht eine sehr reiche Auswahl zu Gebote. Eine eigentliche Fremden-Saison gibt es nicht, wohl aber ist der Fremden-Verkehr ein bedeutender und währt durch das ganze Jahr.

1892: Parteien 1089, Personen 1875, Oesterreicher 1661, Ausländer 214
1893: " 1137, " 1939, " 1690, " 249

(In Aisch werden 5 Einpänner, 10 Zweispänner gehalten).

Wer nach Aisch kommt, versäume nicht, die Perle der Aischer Landschaft „den *Hainberg*“ aufzusuchen. Die Frequenz desselben ist seither sehr rege (nach dem aufliegenden Fremdenbuche waren 1892 daselbst aus Oesterreich 92 und aus dem Auslande 195 Besucher (u. zw. aus Sachsen, Preußen, Amerika zc.)

Vor 40—50 Jahren war der *Hainberg* ein *Steinhausen* und jetzt durch die Fürsorge der Gemeinde, des Anpflanzungs-Vereins und der Privaten *G. Unger*, *H. Klaubert*, *H. Rogler* u. a. zeigt er sich als einer der schönsten Ausflugspunkte der Umgebung. Gekrönt von einem schönen jungen Walde (aus Laub- und Nadelholz), mit einem mustergiltigen Privatgarten, mit wohlgepflegten Wegen, Anlagen und Ruheplätzen, welchen sich weitausgedehnte neue Nadelholz-Anpflanzungen anschließen, ist er ein Liebling der Aischer geworden und wird jedem Fremden als erstes Ziel der Wanderung empfohlen.

Er steigt im Norden der Stadt am rechten Ufer des *Aischbaches* kegelförmig auf, und nimmt zu seiner Besteigung kaum eine halbe Stunde in Anspruch. Der Besucher findet im Unterkunfts-hause, welches auf der östlichen oberen Lehne in geschmackvollem Sthle von der Sektion Aisch des deutsch. u. österr. Alpenvereines im Jahre 1884 errichtet und am 2. August desselben Jahres seinem Zwecke übergeben wurde, stets freundliche Aufnahme und gute Verpflegung.

Die Aussicht, welche man von der felsigen Höhe des Berges aus genießt, ist großartig.

Gegen Nordost im Anschlusse an die sächsischen Berghöhen sieht man die mächtigen Berge des metallreichen Erzgebirges mit ihren schönen tiefgrünen Wäldern, mitten drin den König derselben, den stolzen Keilberg, (Sonnenwirbel) bei Gottesgab, den hohen Stein bei Grassitz, gegen Osten die Höhen bei Karlsbad, Falkenau, Mariakulum, Königsberg, südostwärts den sagenumsponnenen Kapellenberg bei Schönberg, hervorragend aus den vorgelagerten Tannichwäldungen, den Kaiser-Wald (Glatzen), den Dillen u. a. Gegen Süd und Südwest öffnet sich der Ein- und Ausblick ins Nachbarland Bayern, auf den dunklen Wälderkranz mit dem herrlich schönen Fichtelgebirge.

Stolz hebt sein Haupt der Schneeberg, die Koffeine mit der Louisenburg, der Ochsenkopf, Waldstein, Kornberg, Frankenwald, und der Döbra. Die Höhen bei Plauen im Vogtlande, der hohe Stein bei Erlbach (777 m) winkt uns freundlich entgegen. Betrachten wir die Felsen, von wo aus uns sich ringsum die schöne Aussicht bietet, an und für sich, die Felsen, die so kühn, ernst und erhaben als Marksteine an der Reichsgrenze weit in die Ferne schauen, an deren einem Unger's Gedenktafel wie ein leuchtender Stern glänzt, so werden wir ebenso ernst und das Staunen, das Bewundern der Landschaft geht über in ein Gefühl der Andacht — in diesen Hainbergsteinen ist ein altes Heiligthum verborgen, sie sind eine alte Opferstätte unserer heidnischen Vorfahren, die hier ihre Versammlungen hatten, hier in Krieg und Frieden zu ihren Göttern flehten! —

Nicht minder lohnend wegen der schönen Landschaftsbilder, die vor dem Auge sich ausbreiten, zeigen sich die Höhen des Lerchenpühls, des Caplanberges, des großen Kegels bei Asch, oder in weiterer Umgebung der Hungersberg, der Finkenberg (bei Neuberg), die Roßbach-Obmather Höhe, die Leithen (bei Niederreuth), die Pfefferleithen (bei Grün,) der Schilderner Berg, der Wachtberg (bei Oberreuth) u. a. m.

Aus der großen Anzahl von Touren und Berg-Waldparthien von Asch aus sollen nur einige herausgehoben werden.

Von Asch über die Hain-Neuberg-Ottenbach-Agnesruh-Elster-Mühlhausen-Rauner Grund-Landwüst.

„ „ „ Elster-Adorf-Markneufkirchen-Zwodau-Schöneck.

„ „ „ den Hainberg:

a) weiß markirt nach Neuberg;

b) grün über Krugsreuth-Zuchhe nach Elster;

c) roth über Grün nach Elster.

„ „ „ Niederreuth-Leithenberg-Grün.

„ „ „ Niederreuth-Hüscherberg-Schimmel (Gasthaus)-Brambach, (Sachsen.)

„ „ „ Wernerreuth-Oberreuth-Wachtberg-Schimmel.

„ „ „ Wernerreuth-Elstergrund-Frosch-Steingrün-Kapellenberg. (Herrlicher schöner Blick ins Egerland.)

„ „ „ Nassengrub-Frosch (weiß markirt) Kapellenberg-Schönberg.

„ „ „ Forst-Forsthaus Reinel-Himmelreich-Stephanieruhe-Kommerreuther Schweiz-Göthefstein-Haslau-Galbarienberg-Seeberg.

- Von Asch über Haslau—Ottengrün—Schönberg—Brambach.
 " " " Kossenreuth—Antonienhöhe—Franzensbad—Eger.
 " " " Kossenreuth—Liebenstein.
 " " " Kossenreuth—Boitersreuth—Wildstein—Neufirchen.
 " " " Neuenbrander Revier—Liebenstein— (Hohenberg und Schirnding in Bayern).
 " " " Neuenbrander Revier — Buchwald — Hengstberg (Blamarkt.)
 " " " Mühlbach—Silberbach—Wellerthal.
 " " " Erkersreuth—Selb—Wellerthal.
 " " " Lauterbach—Plößberg—Station Selb—Brunn—Vorsuchshütte—Kornberg (Ausichtsthurm, gebaut von der Section Asch des d. u. ö. Alpen-Vereins. Großartig und schönes Rundbild).
 " " " Reichenbach — Sophienreuth (Forellenzucht) — Schönwald (Porzellanfabrik).
 " " " Selb—Hendelhammer—Thierstein—Thiersheim—Arzberg.
 " " " Selb—Rehau—Kogau—Hof (Theresienstein seit 1836 zur Erinnerung an den Besuch Ihrer Majestät Königin Therese von Bayern, Labyrinthberg—Thonberg—Wartberg.)
 " " " Labyrinth—Ort Jedtwitz—Feilitzsch zc.
 " " " Fichtelgebirge (Köffeine—Louisenburg—Waldstein—Schneeberg—Dachkopf zc.)
 " " " Wunsiedel — Alexanderbad (früher Besitz des Privatiers W. Jäger in Asch.)
 " " " Neuhausen²—Schönlind — Mähring (über die Mähringer Höhe weite Aussicht.)
 " " " Schönbach — Mähring — Fackmannsreuth — Prex—Kaiserhammer — Gottmannsgrün — Kofsbach—Ottengrün—Freiberger Grund.
 " " " Kofsbach—Ottengrün—Bergen (mit Aussichtsthurm).
 " " " Schönbach—Steinpöhl—Friedersreuth—Kofsbach—Ebmath.
 " " " Schönbach—Sorg—Elshausen—Friedersreuth.
 " " " Kofsbach—hohe Stein—Aldorf.
 " " " " —Delsnitz—Plauen.
 " " " Thonbrunn—Streitig Quell—Pfannenstiel.
 " " " " —Theresienruh—Agnesruh—Elster—Reuth.
 " " " Krugsreuth—Albertruh—Elster.
 " " " Grün—Gürth—Schimmel !*)

Entfernungsdaten:

- ¹/₂ St. nach Schönbach, Sorg, Raffengrub, Neuenbrand, Mühlbach, Wildenau, Lauterbach.
 1 St. " Wernersreuth, Niederreuth, Plößberg, Schönlind, Neuhausen, Steinpöhl, Schildern, Thonbrunn, Neuberg, Himmelreich.
 1¹/₂ " " Friedersreuth, Krugsreuth, Oberreuth, Mähring, Forsthaus Himmelreich, Kommersreuth, Hirschfeld, Selb, Sophienreuth.

*) Die Detail-Beschreibung all der angeführten und der damit noch in Verbindung stehenden Touren überläßt der Verfasser einer berufeneren Feder!

2 St. nach Roßbach, Brambach, Frosch, Steingrün, Haslau, Selb, Buchwald, Schönwald, Selber Bahnhof.
 2½ " " Gottmannsgrün, Grün, Elster, Schimmel, Kapellenberg.
 —3 " " Liebenstein, Hengstberg, Franzensbad, Thierstein, Kornberg, Rehau etc.
 über 3 Std. Hof, Hoheuberg, Rauner-Grund, Adorf, Delsnitz u. a.

Bahnfahrzeit: Aisch—Haslau	14	Minuten
Haslau—Franzensbad	18	"
Franzensbad—Eger	11	"
Aisch—Selb	13	"
Selb—Rehau	19	"
Rehau—Kobzau	13	"
Kobzau—Hof	10	"

Der Wissensdrang, die Wanderlust treibt aber manche unserer Mitbürger weit, weit über die Grenzen des Weichbildes des Bezirkes, des Landes hinaus, da geht's in die Alpen, nach Italien, Griechenland, Spanien, Frankreich, England, in den Norden (Nordkap); da geht es weit über die Seen, über die Ozeane dahin, nach Amerika, Afrika und die anderen Erdtheile.

VIII. Abschnitt.

Vereinswesen.

Das Vereinswesen ist im Aischer Bezirke sehr hoch entwickelt. Er zählt Ende 1892 172 Vereine u. zw. in Aisch 75, Friedersreuth 6, Gottmannsgrün 5, Grün 5, Haslau 9, Hirschfeld 1, Krugsreuth 4, Mähring 2, Raffengrub 1, Reuberg 10, Niederreuth 3, Oberreuth 2, Kommerreuth 1, Roßbach 27, Schildern 2, Schönbach 4, Steingrün 3, Steinpöhl 3, Thonbrunn 4, Wernersreuth 5. Es gibt 3 Schützenvereine, 10 Veteranen-, 2 patriotische Hilfs-Vereine, 10 Fortbildungs-, 7 Schul-, 1 Lehrer-, 12 Gesangs- und Musik-Vereine, 1 Stenografen-, 1 Stenotachygrafens-Verein, 4 Industrie- und Gewerbeförderungs-Vereine, 1 Spar-, 1 religiösen Verein, 23 Beerdigungs-Vereine, 3 Leichen- und Krankenunterstützungs-Vereine, 4 Beerdigungs-Vereine (die zugleich Geselligkeits-Vereine sind), 3 Beerdigungs-Vereine (zugleich Kranken-Unterstützungs- und Vergnügungs-Vereine), 14 Krankenunterstützungs-Vereine, 22 Geselligkeits-Vereine (zugleich Kranken-Unterstützungs-Vereine), 4 Hilfs- und Unterstützungs-Vereine, 23 Feuerwehren (daneben 4 Fabriks-Feuerwehren), 1 Bezirksfeuerwehr-Verband, 3 Turnvereine, 1 Section des deutschen und österreichischen Alpenvereins, 1 Schwimm- und Badeverein, 2 Eislauf-Vereine, 7 landwirthschaftliche Vereine, 2 Anpflanzungs- und Verschönerungs-, 3 wirthschaftliche, 9 Geselligkeits-Vereine.

Militär-Veteranen-Vereine: Militär-Veteranen-Verein I in Roßbach, gegründet 1857 unter dem Namen Zeichencassa-Verein der Militär-Capitulanten, 107 ordentliche und 3 außerordentliche Mitglieder, Obmann Hermann Hendel; Militär-Veteranen-Verein II in Roßbach, gegründet 1881, 83 Mitglieder, Obmann Eduard Knöckel; Militär-Veteranen-Verein in Haslau, gegründet 1864, 167 ordentliche und 131 außerordentliche Mitglieder, Obmann Adam Zimmermann; Militär-Veteranen-Verein in Wernersreuth, 1870, 93 Mitglieder, Obmann Joh. Hädler; in Gottmannsgrün, 1878, 33 Mitglieder, Obmann Georg Ritter; in Grün, 1884, 48 ordentliche Mitglieder, Obmann Christian Voit; in Friedersreuth, 1886, 39 ordentliche und 2 außerordentliche Mitglieder, Obmann Johann Neupert; in Schönbach, 1887, 60 Mitglieder, Obmann Wolfgang Barthel; in Thonbrunn, 1892, 22 ordentliche und 9 außerordentliche Mitglieder, Obmann Hans von Zedtwitz; in Krugsreuth, 1892, 30 Mitglieder, Obmann Christof Gofler.

Patriotische Hilfsvereine: Zweigverein des patriotischen Landeshilfs-Vereins vom rothen Kreuze für das Königreich Böhmen in Asch, 1885, 157 Mitglieder, Obmann Johann Littmann, k. k. Bezirkshauptmann; Zweigverein Asch des Frauen-Hilfsvereines vom rothen Kreuze für das Königreich Böhmen, 1892, 83 Mitglieder, Gräfin Elise Zedtwitz zu Neuberg, Präsidentin.

Fortbildungs-Vereine: Fortbildungs-Verein in Asch, 1870, 114 ordentliche und 11 Ehrenmitglieder, Karl Drexler; Allgemeiner Fortbildungs-Verein in Asch, 1870, 188 ordentliche und 26 Ehren-Mitglieder, Karl Wunderlich; in Gottmannsgrün, 1873, 29 Mitglieder, Ad. Keinel; Fortbildungs-Verein in Grün, 1884, 49 ordentliche und 1 Ehren-Mitgliede, Christof Burgmann; in Neuberg, 1891, 77 Mitglieder, W. Jäger; Allgemeiner Arbeiter-Fortbildungs-Verein beiderlei Geschlechts in Asch, 1891, 316 Mitglieder, Lorenz Wagner; Arbeiter-Bildungsverein in Steinpöhl, 1892, 89 Mitglieder, Christian Spitzbart; in Neuberg, 1892, 92 Mitglieder, Christof Stoß; Allgemeiner Arbeiter-Fortbildungs-Verein für Roßbach und Umgebung in Roßbach, 1892, 46 Mitglieder, Adam Künzel; Arbeiter-Fortbildungs-Verein in Thonbrunn, 1892, 25 Mitglieder, D. Böfel; Allgemeiner Fortbildungs-Verein beiderlei Geschlechts für Haslau und Umgebung in Haslau, 1893, 41 Mitglieder, Georg Uhl.

Schulvereine: Schulverein in Schönbach, 1874, 198 ordentliche und 5 Ehren-Mitglieder, Th. Ludwig; Schulkreuzer-Verein in Steinpöhl, 1878, 59 Mitglieder, Th. Christianus; Deutsche Schulvereins-Ortsgruppe Asch und Umgebung, 1882, 411 ordentliche und 14 gründende Mitglieder, Julius Merz; in Roßbach, 1885, 46 Mitglieder, Heinrich Hofmann; in Haslau, 1886, 56 Mitglieder, Gustav Bareuther; Schulkreuzer-Verein in Schildern, 1889, 45 Mitglieder, Anton Weller; in Thonbrunn, 1892, 65 M., Ernst Zipsler.

Lehrervereine: Ascher Bezirkslehrerverein, gegr. 1869 unter dem Namen: Volksschullehrerverein des Bezirkes Asch in Asch, 75 Mitglieder, Ernst Zipsler, Oberlehrer in Thonbrunn.

Gesangs- und Musikvereine: Männergesangverein in Asch, 1846, 54 ordentliche, 219 beitragende und 8 Ehren-Mitglieder, Hermann Wagner; in Roßbach, 1862, 29 ordentliche und 1 Ehren-Mitglied, Robert Lederer; Gesangverein in Haslau, 1862, 26 ordentliche, 102 beitragende

und 1 Ehren-Mitglied, Johann Klinger; Liederkranz in Roßbach, 1878, 24 Mitglieder, Christian Dölling; Musikverein in Roßbach, 1878, 13 Mitglieder, Christian Schlegl; Musikverein „Cäcilia“ in Aſch, 1881, 159 Mitglieder, Johann Weiß; Gesang- und Musikverein „Lyra“ in Steingrün, 1881, 20 ordentliche und 137 außerordentliche Mitglieder, Johann Netich; Männergesangverein „Fortuna“ in Aſch, 1884, 53 ordentliche, 70 außerordentliche und 3 Ehren-Mitglieder, Christian Klaus; Zither-Klub in Aſch, 1885, 1 Ehren- und 11 ordentliche Mitglieder, F. Scheidhauer; Männergesang- und Musikverein in Neuberg, 1886, 23 ordentliche und 21 außerordentliche Mitglieder, Ferdinand Jäger; Musik- und Gesangverein „Apollo“ in Aſch, 1888, 57 Mitglieder, Eduard Pinhac; 2. Männergesangverein in Roßbach, 1889, 27 ordentliche Mitglieder, Robert Lederer.

Stenografenvereine: Gabelsberger Stenografen-Verein in Aſch, 1863, 10 Ehren-, 86 ordentliche und 34 außerordentliche Mitglieder, Karl Hoher; Stenotachygrafenverein in Aſch, 1890, 31 ordentliche, 1 außerordentliches, 3 Ehren- und 9 correspondirende Mitglieder, Albert Rathke.

Industrie- und Gewerbeförderungs-Vereine: Verein der Aſcher Textil-Industriellen, 1890, 25 Mitglieder, Gustav Panzer, Fachverein der Schuhmacher und Schneider für Aſch und Umgebung mit dem Sitze in Aſch, 1892, 46 Mitglieder, Johann Künzel; Fachverein der Metallarbeiter und deren Hilfsarbeiter für Aſch und Umgebung mit dem Sitze in Aſch, 1892, 26 Mitglieder, Johann Künzel; Fachverband der Textilarbeiter beiderlei Geschlechts für den politischen Bezirk Aſch mit dem Sitze in Aſch, 1892, 134 ordentliche und 1 außerordentliches Mitglied, Johann Anton Jobst.

Sparvereine: Sparverein in Gottmannsgrün, 1887, 60 Mitglieder, Johann Ritter.

Religiöse Vereine: Katholischer Männerverein in Aſch mit Krankenunterstützungscassa seit 1873, gegründet 1869, 52 Mitglieder (der Krankenunterstützungscassa gehören 18 Mitglieder an), Obmann Martin Fritsch.

Begräbnis-Vereine: Leichencassa-Verein der Webermeister in Aſch, 1826, 343 Mitglieder, Johann Wunderlich; Leichencassa-Verein der Webermeister in Roßbach, 1831, 156 Mitglieder, Johann Erhardt Hofmann; erster allgemeiner Leichencassa-Verein in Roßbach, 1833, 1037 Mitglieder, Christian Ludwig; zweiter allgemeiner Leichencassa-Verein in Roßbach, 1835, 948 Mitglieder, Erdmann Martin; zweiter (bürgerlicher) Leichencassa-Verein in Aſch 1827, 1200 Mitglieder, A. Degenhard; Leichencassa-Verein des priv. Schützencorps in Aſch, 1827, 534 Mitglieder, W. Kleinhempel; Leichencassa-Verein der Strumpfwirkermeister in Aſch, 1853, 143 ordentliche und 7 außerordentliche Mitglieder, Johann Ludwig; Leichencassa-Verein in Niederreuth, 1835, 296 Mitglieder, Johann Künzel; Leichencassa-Verein in Wernersreuth, 1836, 1000 Mitglieder, Joh. S. Wölkel; Beerdigungs-Verein des Pfarrbezirkes Haslau St. Josef in Haslau, 1866, 352 Mitglieder, Johann Schramm; erster Leichencassa-Verein in Aſch (Erster bürgerlicher Leichenverein) 1802, 1200 Mitglieder, Louis Steinel; allgemeiner Leichencassa-Verein in Neuberg, 1835, 1000 Mitglieder, Johann Ludwig; Leichencassa-Verein „Brudergruß“ in Roßbach, 1868, 164 Mitglieder, Johann Mühling; Leichenbeerdigungsverein

„Bruderliebe“ in Friedersreuth, 1872, 112 Mitglieder, Ad. Hofmann; Begräbnis-Verein „Freundschaft“ in Thonbrunn, 1873, 66 Mitglieder, Johann Böfel; Beerdigungs-Verein „Freundschaftsbund“ in Mähring, 1874, 62 ordentliche und 11 außerordentliche Mitglieder, Nikol Gößler; Beerdigungsverein „Bruderliebe“ in Steinpöhl, 1874, 111 Mitglieder, Georg Weppler; Leichenverein „Einigkeit“ in Friedersreuth, 1875, 94 Mitglieder, Ad. Luding; Begräbnisfond „Freundschaft“ in Krugsreuth, 1879, 87 Mitglieder, Karl Gerl; allgemeiner Leichenkosten-Unterstützungs-Verein in Aisch, 1880, 2000 Mitglieder, Georg Eibl; Beerdigungsverein in Haslau, 1887, 142 Mitglieder, Johann Kohlen Schlag; allgemeiner Leichenkosten-Unterstützungsverein in Hirschfeld, 1888, 91 Mitglieder, Michael Böllmann; Leichen-Verein „Freundschaft“ in Gottmannsgrün, 1889, 51 Mitglieder, Johann Ritter.

Leichen- und Krankenunterstützungsvereine: Krankenunterstützungs- und Leichenverein der Militärcapitulanten des Aischer Amtsbezirkes (Militär-Capitulanten-Bezirks-Verein) 1861, 145 ordentliche und 20 Ehrenmitglieder, Georg Uhl; Krankenunterstützungs- und Leichenverein in Schönbach, 1865, 119 ordentliche und 278 außerordentliche Mitglieder, Friedrich Wunderlich; Unterstützungsverein „Amarantha“ in Steingrün, 1880, 100 ordentliche und 3 außerordentliche Mitglieder, Johann Ritter.

Begräbnis-Vereine, die zugleich Geselligkeitsvereine sind: „Bruderliebe“, geselliger Verein mit damit verbundenem Begräbnisfonde in Wernersreuth, 1872, 122 Mitglieder, Johann Simon Wölfel; Geselligkeits- und Begräbnisverein „Freundschaft“ in Wernersreuth, 1874, 93 Mitglieder, Johann Weilschmidt; „Freundschaft“ in Niederreuth, 1876, 100 Mitglieder, Paul Rogler; „Brudergruß“ in Oberreuth, 1876, 56 Mitglieder, Jonas Künzl.

Beerdigungsvereine, die zugleich Krankenunterstützungs- und Vergnügungsvereine sind: „Hoffnung“ in Aisch, Krankenunterstützungsverein nebst Beerdigungs- und Vergnügungsfond, 1865, 132 Mitglieder, Franz Keil; Geselligkeits-, Krankenunterstützungs- und Beerdigungsverein „Freundschaftsquelle“ in Aisch, 1876, 120 Mitglieder, Martin Wunderlich; Geselliger Krankenunterstützungs- und Beerdigungs-Verein „Austria“ am Forst, 1878, 93 ordentliche und 4 Ehren-Mitglieder, Johann Konheißner.

Krankenunterstützungs-Vereine: Krankenunterstützungsverein der Strumpfwirkergefelln „Freue“ in Aisch, 1851, 48 ordentliche und 1 Ehren-Mitglied, Johann Ernst Fickert, der verheiratheten Webergesellen in Aisch, 1849, (seit 1874 führt dieser Verein den Namen „Krankenunterstützungsverein „Bohemia“ in Aisch,) 68 Mitglieder, Andreas Wunderlich; der Webermeister in Aisch, 1834, 67 Mitglieder, Eduard Griebhammer; des priv. Schützencorps in Aisch, 1849, 99 Mitglieder, W. Kleinhempel; „Harmonie“ in Aisch, 1847, 160 Mitglieder, Hermann Korndörfer; der Militär-Capitulanten in Neuberg, 1860, 97 Mitglieder, Hans von Zedtwitz; für Webergelhilfen in Aisch, 1865, 80 Mitglieder, Johann Meier; Krankenunterstützungscassa der Schuhmacher- und Schneidergenossenschaft des Aischer Bezirkes in Aisch, 1861, 131 Mitglieder, Heinrich Lippert; „Teutonia“, Krankenunterstützungsverein in Aisch, 1872, 76 Mitglieder, Franz Michl; Wechselseitiger Krankenunterstützungsverein „Aurora“ in Aisch, 1877, 167 Mitglieder, Adolf Ehrenpfordt; Krankenunterstützungsverein „Einigkeit“

in Oberfrugsreuth, 1878, 43 Mitglieder, Johann Köck; „Austria“ in Roßbach, 1879, 52 Mitglieder, Johann Hofmann; wechselseitiger Krankenunterstützungsverein „Hygea“ in Aisch, 1882, 82 ordentliche und 2 Ehren-Mitglieder, Gustav Heinrich; „Eiche“ in Aisch, 1889, 39 Mitglieder, Albert Winterstein.

Geselligkeitsvereine, die zugleich Krankenunterstützungsvereine sind: Geselligkeits- und Krankenunterstützungs-Verein „Freundschaft“ in Grün, 1859, 85 Mitglieder, Erdmann Baier; der Veteranen in Aisch, 1861, 214 ordentliche und 1 Ehrenmitglied, Wolfgang Schindler; „Eintracht“ in Aisch, 1850, 87 Mitglieder, Adam Kirchhoff; „Erholung“ in Neuberg, 1862, 74 Mitglieder, Christof Jäger; „Concordia“ in Aisch, 1864, 142 Mitglieder, Hermann Jäger; „Brudergruß“ in Aisch, 1865, 72 Mitglieder, Johann Böhm; „Erholung“ in Aisch, 1867, 70 Mitglieder, Peter Gruber; „Einigkeit“ in Aisch, 1867, 96 Mitglieder, Johann Hollerung; „Freundschaft“ in Aisch, 1867, 136 Mitglieder, Michael Rothemund; „Fortuna“ in Aisch, 1867, 92 Mitglieder, Thomas Schimmer; „Eintracht“ in Roßbach, 1870, 51 Mitglieder, H. Schuhmann; Geselligkeits- und wechselseitiger Krankenunterstützungsverein „Erinnerung“ in Aisch, 1874, 27 Mitglieder, Johann Christ; „Willkommen“ in Aisch, 1874, 85 Mitglieder, Gustav Brell; geselliger und Krankenunterstützungsverein „Eintracht“ in Grün, 1875, 26 ordentliche Mitglieder, Eduard Thiele; Geselligkeits- und wechselseitiger Krankenunterstützungsverein „Harmonie“ in Neuberg, 1875, 32 Mitglieder, Georg Barenther; „Bruderbund“ in Aisch, 1879, 100 Mitglieder, Johann Peter; „Orphelia“ in Aisch, 1879, 110 Mitglieder, Adam Reißmann; „Concordia“ in Neuberg, 1879, 42 Mitglieder, Clement Burucker; geselliger und Krankenunterstützungsverein „Minerva“ in Aisch, 1880, 98 Mitglieder, Lorenz Herdegen; Wechselseitiger Krankenunterstützungs- und Geselligkeitsverein „Thalia“ in Aisch, 1880, 158 Mitglieder, Wilhelm Wunderlich; „Union“ in Aisch, 1881, 69 Mitglieder, Christof Geipel; Geselligkeits- und Krankenunterstützungsverein „Viederfranz“ in Aisch, 1882, 74 Mitglieder, Adam Müller; „Flora“ in Aisch, 1883, 107 ordentliche, 3 außerordentliche, und 4 Ehren-Mitglieder, Anton Modes.

Andere Hilfs- und Unterstützungsvereine: Pensionsinstitut für evangelische Prediger- und Lehrer-Wittwen- und Waisen in Aisch, 1860, 19 Mitglieder, L. Alberti; Allgemeine Aushilfscaffa in Aisch, 1847, 3363 Mitglieder, Adolf Schmidt; Herberge zur Heimath in Aisch, 1889, 170 Mitglieder, Gustav Wagner; Verein für freiwillige Armenunterstützung in Aisch, 1884, 589 Mitglieder, Emil Schindler.

Feuerwehrrvereine und Rettungscorps: Freiwillige Feuerwehr in Roßbach, 1869, 100 ordentliche und 7 Ehren-Mitglieder, Wolfgang Ludwig; in Neuberg, 1873, 58 ordentliche, 21 außerordentliche und 8 Ehren-Mitglieder, Johann Jäger; in Haslau 1875, 3 Ehren-, 67 ordentliche und 28 beitragende Mitglieder, Johann Wagner; in Schönbach 1876, 76 Mitglieder, Georg Jäger; in Aisch, 1876, 145 ordentliche, 220 außerordentliche und 4 Ehrenmitglieder, J. A. Zeidler; in Niederreuth, 1878, 1 Ehren- und 79 ordentliche Mitglieder, Johann Nikol Adler; in Grün 1881, 42 ordentliche und 28 außerordentliche Mitglieder, Gustav Geipel; in Oberreuth, 1881, 39 Mitglieder, Andreas Künzel; Bezirks-Feuerwehrverband Aisch, 1882, 1225 Mitglieder, Georg Jäger; Frei-

willige Feuerwehr in Massengrub, 1882, 40 ordentliche und 16 außerordentliche Mitglieder, Johann Wunderlich; in Gottmannsgrün, 1882, 33 Mitglieder, Adam Reinel; in Steingrün, 1883, 38 ordentliche, 11 außerordentliche und 2 Ehren-Mitglieder, Johann Müller; in Wernersreuth, 1883, 36 Mitglieder, Johann Wunderlich; in Kommersreuth, 1885, 40 ordentliche, 5 außerordentliche und 3 Ehren-Mitglieder, Joh. Adler; in Mähring, 1889, 38 ordentliche, 2 außerordentliche und 1 Ehren-Mitglied, Eduard Hulf; in Krugsreuth, 1890, 31 Ehren- und 32 ordentliche Mitglieder, Ch. Gofler; in Friedersreuth, 1892, 60 Mitglieder, Wolfgang Müller; in Schildern, 1892, 32 Mitglieder, G. Weller; Freiwilliges Rettungscorps in Aſch, 1876, 88 ordentliche, 48 außerordentliche und 2 Ehren-Mitglieder, Friedrich Wießner.

Turnvereine: Turnverein in Aſch, 1849 (mit Statuten seit 1863), 382 ordentliche und 39 Ehren-Mitglieder, Vorstand Buchheim Wilhelm; in Haslau, 1868, 38 ordentliche, 60 außerordentliche und 1 Ehren-Mitglied, Michl Reinel; in Roßbach, 1872, 67 Mitglieder, Albert Woldert.

Sportvereine: Section Aſch des deutsch. u. österreich. Alpenvereines, 1879, 141 Mitglieder, Dr. Ritter von Stein; Eislaufverein in Aſch, 1874, 90 Mitglieder, Rudolf Adler; Schwimm- und Badeverein in Aſch, 1884, 134 ordentliche und 31 außerordentliche Mitglieder, Gustav Merz.

Schützenvereine: Schießstandverein in Roßbach, 1867, 60 Mitglieder, Karl Hartenstein; Freihandschützenverein in Aſch, 1889, 62 ordentliche und 73 außerordentliche Mitglieder, Fritz Künzel.

Landwirthschaftliche Vereine: Landwirthschaftlicher Verein des Bezirkes Aſch am Wohnorte des jeweiligen Obmannes, 251 Mitglieder, Ernst Jäger; Kleintierzuchtverein in Roßbach, 1882, 103 Mitglieder, L. A. Teschner; Bienenzuchtverein in Roßbach, 1887, 34 Mitglieder, Andreas Günther; Section Roßbach und Umgebung des deutschen bienenwirthschaftlichen Centralvereins für Böhmen, 1891, 48 Mitglieder, Lebrecht Müller; Kleintierzuchtverein für Aſch und Umgebung in Aſch, 1892, 87 Mitglieder, Franz Graf Jedwitz; landwirthschaftliches Casino in Haslau, gegründet 1892, constituiert 8. Jänner 1893, 74 Mitglieder, Adam Zimmermann; Nothschlachtungsverein in Roßbach, 1880, 81 Mitglieder, Louis Ludwig.

Anpflanzungsvereine: Anpflanzungs- und Verschönerungsverein in Aſch, 1890, 322 Mitglieder, Gustav Panzer; in Haslau, 1891, 155 Mitglieder, Adam Zimmermann.

Andere wirthschaftliche Vereine: Bundesgruppe Aſch und Umgebung des deutschen Böhmerwaldbundes in Budweis, 1890, 140 ordentliche Mitglieder, A. Schmidt; Bundesgruppe Haslau des deutschen Böhmerwaldbundes, 1892, 28 Mitglieder; Bundesgruppe Roßbach des deutschen Böhmerwaldbundes, 1892, 30 Mitglieder.

Geselligkeitsvereine: Verein „zum gefelligen Vergnügen“ in Roßbach, 1853, 65 Mitglieder, Albert Teschner; „Thalia“ in Roßbach, 1875, 42 Mitglieder, Adolf Wettengel; „Germania“ in Roßbach, 1875, 48 Mitglieder, Wolfgang Gofler; Gefelliger Verein in Aſch, 1877, 103 Mitglieder, Ernst Adler; Rauchclub in Roßbach, 1886, 29 Mitglieder, Eduard Voit; La carita in Roßbach, 1886, 61 Mitglieder, Adam Künzel; Gefelliger Verein der Strumpfwirker in Aſch, 1890, 35 ordentliche und 3 Ehren-Mitglieder, Ernst Fischer; Verein „Erholung“ in

Friedersreuth, 1892, 34 Mitglieder, Adam Martin; „Frohinn“ in Friedersreuth, 1892, 25 Mitglieder, Karl Müller.

Zu den ältesten Vereinen des Ascher Bezirkes zählen (von 1801 bis 1860): 1801 23./9. k. k. priv. Schützencorps, Asch; 1802 Erster Leihencassa-Verein (Erster bürgerlicher Leichenverein) Asch; 1826 Leihencassa-Verein der Webermeister, Asch; 1826 Geselligkeits-Verein „Harmonie“ Asch; 1827 zweiter bürgerlicher Leichenverein Asch; 1827 Leihencassa-Verein des k. k. priv. Schützencorps Asch; 1831 Leihencassa-Verein der Webermeister in Roßbach; 1833 I. allgemeiner Leichen-Verein Roßbach; 1834 Krankenunterstützungs-Verein der Webermeister Asch; 1835 Leihencassa-Verein Niederreuth; 1835 allgemeiner Leihencassa-Verein Neuberg; 1835 II. allgemeiner Leihencassa-Verein Roßbach; 1836 Leihencassa-Verein Wernersreuth; 1846 Gefangenen-Verein, Asch; 1847 Krankenunterstützungs-Verein „Harmonie“, Asch; 1847 allgemeine Aushilfscaffa, Asch; 1849 Krankenunterstützungsverein „Bohemia“ Asch; 1849 Krankenunterstützungs-Verein des k. k. priv. Schützencorps Asch; 1849 Turnverein; 1850 Geselligkeits- und Krankenunterstützungs-Verein „Eintracht“, Asch; 1851 Krankenunterstützungs-Verein „Freue“ der Strumpfwirkergefellen, Asch; 1853 Leihencassaverein der Strumpfwirkermeister, Asch; 1853 Verein zum geselligen Vergnügen, Roßbach (Gründer Gottlob Richter, derzeit 65 Mitglieder); 1857 Militärveteranen-Verein Roßbach; 1859 Geselligkeits- und Krankenunterstützungsverein „Freundschaft“ Grün (Gründer Christian Röck); 1860 Pensionsinstitut für evangelische Prediger- und Lehrermittwen und Waisen (M. Södel); 1860 Militär-Capitulanten Neuberg (G. Lorenz Weidhaas).

Zu den ältesten landwirthschaftlichen Vereinen zählen: Der landwirthschaftliche Bezirksverein Asch, 1878, 251 Mitglieder; der Kleintierzucht-Verein in Roßbach, 1882, 103 Mitglieder; der Nothschlachtungs-Verein in Roßbach, 1880, 81 Mitglieder.

Zu den älteren Geselligkeits-Vereinen zählen außer den bereits oben genannten Vereinen folgende: „Thalia“ in Roßbach, 1875, „Germania“ in Roßbach 1875; Geselliger Verein in Asch, 1877.

Gründungsjahre der Militär-Veteranen-Vereine: Roßbach I 1857, Haslau 1864, Wernersreuth 1870, Gottmannsgrün 1878, Roßbach II 1881, Grün 1884, Friedersreuth 1886, Schönbach 1887, Thonbrunn und Krugsreuth 1892, Neuberg unter dem Namen Krankenunterstützungs-Verein der Militär-Capitulanten in Neuberg 1860, Asch unter dem Namen „Geselligkeits- und Krankenunterstützungs-Verein der Veteranen in Asch, 1861, (W. Schindler seit 1890), Asch, Krankenunterstützungs- und Leichenverein der Militär-Capitulanten des Ascher Amtsbezirkes (Milit.-Capit.-Bezirks-Verein) 1861 (Christian Heinrichs, und seit 1882 G. Uhl).

Gründungsjahre der patriotischen Hilfsvereine: Zweigverein des patriotischen Landeshilfsvereines vom rothen Kreuze für das Königreich Böhmen, 1885, Zweigverein Asch des Frauenhilfs-Vereines vom rothen Kreuze für das Königreich Böhmen 1892 (derzeit Präsidentin Elise Gräfin Zedtwitz, Unter-Neuberg).

Von den Fortbildungsvereinen zählen zu den ältesten: Der Fortbildungsverein in Asch (Jakob Drexler) und der allgemeine Fortbildungs-Verein in Asch (Robert Seidel), 1870.

Gründungsjahre der Schul- u. wissenschaftlichen Vereine: Schulverein Schönbach 1874 (Oberlehrer J. Ludwig), Schulkreuzer-Verein in Steinpöhl 1878 (Oberlehrer Dertl), Deutsche Schulvereins-Ortsgruppe Msch 1882 (Vorstand Bezirksobmann J. Merz), Roßbach 1885 (Vorstand H. Hofmann), Haslau 1886 (Vorstand Gustav Bareuther), Schulkreuzer-Verein Schilbern 1889 (Schulleiter Weller), Thonbrunn 1892 (Oberlehrer J. Zipser), Bezirks-Lehrer-Verein Msch 1869 (Lehrer Stübiger, Drexler u. a.) Vorstand Oberlehrer Zipser; Stenografen-Verein Msch, 1863 9./9. (durch C. Wolfrum, G. Jäger, A. Wunderlich u. a.) Vorstand C. Hoher, Stenotachygrafen-Verein Msch 1890 (durch Alb. Rathke gegründet), Section des deutschen und österr. Alpenvereins, Msch, 1879 (gegründet durch Christian Just), Vorstand † 1882, Gustav Wolfrum † 1888, Kirchhoff Albert, 1887/88, Just Heinrich, 1890/91, derzeit Vorstand Dr. Ritter von Stein.

Das k. k. privilegierte, uniformirte Schützen-
Corps in Msch.

Daselbe wurde mit Bewilligung der gräflichen Obrigkeit (Grafen von Zedtwitz Georg Erdmann) am 23. September 1801 ins Leben gerufen, nachdem bereits 1798 (als ein Tyroler Corps in Msch in Garnison gelegen) die Anregung hiezu gegeben worden war. Graf Georg Erdmann und J. Karl Zedtwitz widmeten 1801 ein silbernes Medaillon als jedesmaligen Fähndruchs der löblichen Schützengesellschaft, welche dieselben als werthvolle Angedenken treu und sicher aufbewahrt. Auch die erste Corps-Fahne hatte Graf Erdmann geschenkt, dieselbe ist jedoch bei dem Brande 15./9. 1853 zu Grunde gegangen. 1808 uniformirte sich das Corps (70 Mitglieder). Zur Zeit der französischen Invasion stellte das Msch'sche Schützen-corps in Folge Aufforderung der Regierung aus eigenen Mitteln ein Contingent von 10 Mann zur Armee und wurde in Folge dessen und wegen seiner sonst stets bewiesenen loyalen Haltung und Anhänglichkeit an das Allerhöchste Kaiserhaus laut Hofkanzlei-Decret vom 4. Jänner 1810 in die erste Klasse der österreichischen Schützen-corps eingereiht. Im Jahre 1813/14 baute das Corps mit einem Aufwande von 25000 fl. W. W. sein eigenes Schützenhaus. 1824 mußte jedoch das Schießen eingestellt werden, was sodann den Bau eines neuen Schießhauses bedingte, welches hinter Gebrüder Fischer ausgeführt wurde (das jetzige sog. alte Schießhaus). Durch den Kauf eines großen Feldes war es dem Corps möglich den Schützenpark zu erweitern, und das Vogel- und Scheibenschießen wieder in dem Schießhause in der Kaiserstraße einzurichten.

In der Uniformirung wurde im Jahre 1834 und 1848 insoferne eine Aenderung vollzogen, als die früheren hohen Stiefeln und dann die alten Fracks abgeschafft und statt der Stiefelhosen Pantalons, sowie Röcke eingeführt worden sind. 1834 reorganisirte sich das Corps nach einem Stillstande seit 1817. Im Jahre 1848/49 hat das Corps treue Dienste geleistet, manchen Unfug und manches Unglück hintangehalten, für welche Verdienste es auch vom k. k. Kreis-Amte in Elbogen, sowie vom k. k. Bezirksamte Msch wiederholt durch schriftliche Anerkennungen ausgezeichnet wurde. Das Corps betheiligte sich an der Weihe des Kaiser Franz I. Monumentes in Franzensbad am 30. Juni 1853 und wurde

ihm von S. Excellenz dem Herrn Grafen Münch-Bellinghausen, dem Schöpfer dieses Monumentes an demselben Tage ein Geschenk von 12 Dukaten mit dem Wunsche verabfolgt, daß dieser Betrag (160 fl. W. W.) als Gewinn für den besten Schuß bei dem Königschießen bestimmt werde. Anlässlich der Theilnahme an dem im Jahre 1860 gefeierten 500jährigen Jubiläum des Prager Scharf-Schützen-Corps durch eine Deputation hatten die Mitglieder der letzteren (Hauptleute J. C. Bareuther, W. Hofmann und Gustav Pfröschner) Diplome als Ehren-Offiziere dieses Prager Corps erhalten.

Reihenfolge der Commandanten seit 1801 bis zur Gegenwart: Kirchhoff Andreas Christian 1801—1817; (Interregnum 1817—1834,) Huscher G. 1834, J. C. Bareuther, Wunderlich, G. Kraus, Rzehanek Hermann 1875—1878, Kleinhempel Wolfgang seit 29./4 1878 (Die 3 ersten Commandanten hatten den Titel „Major“). Divisionsarzt: Friedrich Künzel, Bader, 1813—1867; demselben wurde vom Schützencorps anlässlich seines 50jährigen Dienst-Jubiläums 19./12. 1863 ein Pokal verehrt, († 1869), Dr. E. Klöger 1870—1877. Reihenfolge der Fähndruche: Paesold Heinrich 26./10. 1817, Kirchhoff Gustav 25./5. 1835, Krautheim Christof 1842—1853, Günther Nikol 1863—1873, Schug Nikol 1874—1890, Ploß Gustav seit 1890. Reihenfolge der Capellmeister: Leonardt Wolfgang 1814, Reisch Martin, Keinl, Pfeifer, Diez Franz seit 1872. Mit Bewilligung des hohen k. k. Kriegsministeriums hat das Corps aus eigenen Mitteln eine neue Fahne in den Landesfarben mit dem Namenszuge Sr. kais. und königl. Majestät und dem Wappen der Stadt Aisch um 180 fl. angeschafft, deren Weihe am 18./8. 1863 durch den Oberpfarrer und Inspektor M. Södel in würdigster Weise in Gegenwart der Herren Grafen Zedtwitz, der k. k. Beamten, der Stadtvertretung und vieler Tausenden aus Nah und Fern sich vollzog. Als Fahnen-Pathinnen fungirten Frau Theresia Gützl, k. k. Bezirksrichters-Gattin, Frau Joh. Huscher, Reichsrathsabgeordneter-Gattin und S. Bareuther, Bürgermeistersgattin. Am 22. Juni 1864 hatte das Schützencorps das Glück und die Ehre vor seinem auf der Rückreise von Kissingen nach Karlsbad-Wien begriffenen kaiserlichen Herrn und Kriegsobersten in Parade auszurücken und von Allerhöchst demselben besichtigt zu werden. — Derzeit ist Divisions-Commandant Hauptmann Kleinhempel Wolfgang, 1 Oberlieutenant: Sehling Karl, 2. Oberlieutenant: unbesezt, 1. Lieutenant: Geher Christian, 2. Bareuther Eduard, 3. Panzer Gustav. Nach dem Status sollen 8 Offiziere und 14 Chargen sein, besetzt sind aber nur 5 Offiziers- und 12 Chargenstellen. Schützen sind 115 Mann. Das Corps hat vier Ehrenhauptleute u. zw.: k. k. Bezirkshauptmann Josef Süß († 1891; seit 1878), k. k. Bezirkshauptmann Edlen von Matt (seit 7./12. 1885), Bürgermeister E. Schindler in Aisch (14./1. 1886) und k. k. Bezirkshauptmann J. Littmann (30./10. 1890).

In der Nacht vom 18. auf 19. Oktober 1890 brannte der Hintertract des Schießhauses ab. Dasselbe mußte sicherheits halber abgetragen und ein Neubau ins Werk gesetzt werden. Nach längeren Verhandlungen und Finanz-Operationen vollzog sich derselbe bereits 1891 (am 4. Mai dieses Jahres erfolgte die Grundsteinlegung, am 2. August die feierliche

Einweihung des Gebäudes.) Die Herstellungs-Kosten betragen circa 40000 fl.

Im Schießhaus-Park, einem der größten Gärten in Aſch, wird alljährlich in der ersten August-Woche das Bogelschießen abgehalten, ein Volksfest (8 Tage dauernd), das Jung und Alt, Arm und Reich in Bewegung setzt.

Anmerkung. Im Jahre 1868 hat zur Zeit des Bogelschießens der Blitz in die Vogelstange eingeschlagen und das vorhandene Corpus des Bogels zertrümmert. Der Volkswitz hat daher pro 1868 „den lieben Gott“ als „Bogelfonig“ erklärt. Seitdem ist die Vogelstange mit 100 fl. versichert.

Das Corps bewahrt viele Scheiben auf, darunter manche mit historischem Hintergrunde und interessanten Bildern und Aufschriften (z. B. „Hör' a mal, da üben muß maira grengt hob'n, wai in Schänwall!")

In gewisser Beziehung analog mit dem k. k. priv. Schützen-Corps ist der Zweck des im Jahre 1889/90 gegründeten Freihand-Schützen-Vereines in Aſch (63 Mitglieder). Der Wahlspruch desselben ist: „Scharfes Auge — sich're Hand, treues Herz dem Vaterland!“ Die Seele dieses Vereines, dessen Oberschützenmeister seit 26. April 1893 Fritz Künzel ist, war Oberschützenmeister Camillo Keil. Leider raffte diesen thatkräftigen Mann der Tod plötzlich dahin und machte am 31. März 1893 dem Streben desselben in Mitten des vollkräftigen Mannesalters ein jähes Ende! Dank seiner Energie und Dank den opferwilligen Mitgliedern des Vereines konnte der neue nach den modernsten Anforderungen eingerichtete Schießstand mit 3 Scheiben und einer gedeckten Schießhalle, welche mit einer Restauration „zum Tell“ in Verbindung steht, nahe der bairischen Grenze, in der sogenannten Preß gebaut werden, deren Einweihung am 19. Juni 1892 in feierlichster Weise sich vollzog.

Feuerwehr-Weſen.

Neben den Unterstützungs- sowie den Geselligkeits- und Unterstützungs-Vereinen, welche in erster Reihe stehen und vom Wohlthätigkeits- sowie Sparsamkeitsfinne der Bevölkerung lautes schönes Zeugnis ablegen, behauptet die Feuerwehr in 2. Linie das Feld. Der Feuerwehrgauverband des Bezirks zählt 1225 Mitglieder. Die Feuerwehren sind in folgenden Jahren entstanden: 1869 Roßbach (100 Mitglieder), 1873 Neuberg (58), 1875 Haslau (67), 1876 Schönbach (76), 1876 Aſch, 145 Mann (Commandant Josef Schmidt 1872—1893, † 10. März), 1877 freiw. Rettungs-Corps Aſch (88), 1878 Niederreuth (79), 1881 Oberreuth und Grün (39, 42), 1882 Raffengrub, Gottmannsgrün, Steingrün (40, 33, 38), 1883 Wernersreuth (36), 1884 Kommersreuth (40), 1889 Mähring (38), 1890 Krugsreuth (32), 1892 Friedersreuth-Schildern (60, 32). In der Gemeinde Neuenbrand wurde im Laufe dieses Jahres eine freiwillige Feuerwehr gebildet, so daß nur noch Hirschfeld ohne Feuerwehr dasteht. In Aſch gibt es 3 Fabriks-Feuerwehren u. zw.: bei Chr. Geipel & Sohn, gegründet 1867, J. C. Klauert, gegründet 1873, Gebrüder Adler, gegründet 1871. Der Gauverband besteht seit 1882, hat im Jahre 1892 seinen XI. Bezirksfeuerwehrtag gefeiert u. z. in Raffengrub.

Die Feuerwehren haben ihre Requisiten-Aufbewahrungsstätten theils in Gebäuden, theils im Freien. Das Aſcher Lösch-Requisiten-Haus Nr. 635, gebaut von J. Haußner, kostete 10.993 fl. Nach dem pro 1892 erstatteten Berichte besteht der Feuerlösch-Park aus Folgendem:

27 Spritzen mit, 2 ohne Saugwerk, 32 Hydranten mit 5873 m Schläuche (sämmtlich mit Normal-Gewinde Nr. 4 versehen), 21 Schlauchwagen, 4 zweirädrige Wasserwagen, 1 combinirter Mannschafts- und Geräthewagen, 4 Schiebeleitern, 85 Anlegeleitern, 83 Steigerleitern, 38 Dachleitern, 85 Feuerhaken, 1 Rettungsschlauch, 1 Rettungssack, 1 Sprungtuch, 14 Feldapotheken, 5 Tragbahnen.

Seit 40 Jahren sind im Ganzen 97 Brände vorgefallen u. zw.: Aisch 9, Gottmannsgrün 8, Haslau 9, Hirschfeld 0, Rastengrub 3, Neuenberg 13, Neuenbrand 3, Niederreuth 3, Oberreuth 0, Rommersreuth 9, Roßbach 22, Schönbach 10, Wernerreuth 8.

Die Feuerlöschordnung in Aisch wurde im Jahre 1851, das Horn- und Trommelsignal im Jahre 1867 eingeführt. Vorstand des Feuerwehrgauverbandes ist Fabrikant G. Jäger in Schönbach, Schriftführer Erhard Smoboda in Aisch.

Turnvereine.

1. Aisch. Die erste Anregung zur Einführung des Turnens kam 1841 von Adorf aus. Schul-Rektor Zeidler besorgte im Einvernehmen mit der schulfreundlich gesinnten Gemeinde-Vertretung einen Turnplatz und begann schon 1849 ein geregeltes Turnen. Am 12. August 1849 gründete sich der Turnverein. J. Escher leitete die Turnübungen, ihm folgte Turnlehrer F. Thoma aus Falkenstein in Sachsen. Im Jahre 1863, zu welcher Zeit erst die Vereinsstatuten entworfen und bestätigt wurden, hatte der Verein an dem deutschen Turnfeste in Leipzig theilgenommen und durch sein Mitglied Johann Weiß einen Preis errungen. Am 19. Juli desselben Jahres hat die festliche Weihe des Vereins-Banners stattgefunden. Im nächstfolgenden Jahre trat B. Schäfer als Turnlehrer seinen Dienst an. 4 Jahre später (14. März 1868, zur Zeit, als der Turnunterricht obligat wurde), beschloß der Turnverein die Erbauung einer eigenen Turnhalle, die Gemeinde überließ unentgeltlich einen Grund in der Peint, den Plan entwarf Stadtbaurath Thomas in Hof, den Bau führte Maurermeister Haußner und Zimmermeister Geipel aus. Die Grundsteinlegung erfolgte am 10. Mai, die Einweihung der Halle selbst am 17. Oktober 1869, wobei Pf. Alberti als Sprechwart die Weiherede gehalten hat. Den bisherigen Turnlehrer löste 1869 August Fischer aus Mittweida ab. Anlässlich des am 1. September 1872 in Aisch abgehaltenen Gaturntages wurde die Gründung des Ober-Eger-Gau-Verbandes beschlossen. Im Jahre 1874 (12. und 13. Juli) feierte der Verein das 25jährige Stiftungsfest. Im Jahre 1890 wurde ein Erweiterungsbau der Turnhalle durchgeführt und die Einweihung der erweiterten Halle am 31. August dieses Jahres vollzogen. Weitere Turnlehrer waren: Weng Georg 1877/78, Moriz Proße 79/86, Hermann Hertel 86/89, Friedrich Schepukat 89/90. Derzeit hat der Verein 382 Mitglieder. (Vorstand F. W. Buchheim.)

2. Haslau, gegründet 6. Juli 1868 durch A. Zimmermann und W. Geipl, zählt 38 Mitglieder (16. Juli 1893 25jährige Jubiläum.)

3. Roßbach, gegründet 1872 (67 Mitglieder zählend), feierte am 28. August 1892 sein 20jähriges Jubiläum verbunden mit der Feier der Einweihung der neuen Fahne.

Gesang- und Musik-Vereine.

Der Männergesangverein Asch, welcher sich zur Devise wählte: „Es schwinden jedes Kummers Falten, so lang des Liedes Zauber walten!“ gründete sich im Jahre 1846 und hatte sich unter der Leitung des Cantors Winter in bester Weise entwickelt. Als Dirigenten wirkten später: T. Büchner, Eisenbach, Elbe, im Jahre 1857, Lehrer Georg Schreibmüller († 10. Dezember 1872), Hofmann, Gg. Stoß, A. Göhler, E. Muck, seit 1886 Julius Schaller. Am 18. und 19. August 1861 feierte der Verein in Verbindung mit einem großen Sängerkfest das 25jährige Jubiläum seines Bestandes, am 27. August 1862 die Weihe der Fahne (als Fahnenpathinnen fungirten Frau Adeline Geipel, Emma Kirchhoff, Margaretha Weigandt, Florentine Unger, Julie Ritter, Fräulein Marie Göhl und Emma Huscher.)

Als Gesang-Vereins-Vorstände werden genannt: Chr. Keß 1855—1870, Christ. Feig 1870—1873, Christ. Schmidt 1873—1876, Johann Zeiler 1876—1879, Chr. Krippner 1880, 1881, Joh. Zeiler 1882—1887, Hermann Wagner seit 1887, Adolf Thorn, derzeit Fahnenjunker. Der Verein zählte 1892 54 ordentliche Mitglieder (beitragende 220).

In Asch besteht ferner der Männergesangverein „Fortuna“, der Musik- und Gesangverein „Apollo“, der Musikverein „Cecilia“ und noch manche Musik und Gesang pflegende Gesellschaften (darunter besonders der unter der Leitung des Musikdirektors Albert Labitzky stehende Damenchor.)

Der Männergesangverein in Haslau war im Keime vorhanden anno 1843, in welchem Jahre schon Männerquartette gesungen wurden, welche vom Kaplane P. Niedl aus Eger nach Haslau gebracht worden waren. Erst im Laufe des Sommers 1862 thaten sich Sänger zusammen und entwarfen Statuten. Cantor Franz Lorenz, 1. Vorstand und Dirigent bis 1874. Von 1874—75 provisorischer Vorstand und Dirigent Lehrer Josef Heidler, 1875—79 Oberlehrer Adalbert Walnh, 1879—82 Müllermeister Gg. Ad. Thumser, 1882—83 Wenzel Thumser, 1883—84 Lehrer Ignaz Wittel und von 1884 bis heute Oberlehrer und Cantor Johann Klinger. 1865 fand die Gründung einer Leichentasse, 1879 eines gemischten Chors und 1885 eines Fahnenfondes statt. 1885 wurden der Fabrikant Georg Ad. Bareuther und der Gutsbesitzer Friedrich Wilhelm Edler von Helmsfeld zu Ehrenmitgliedern ernannt. 1887 Feier des 25jährigen Vereinsjubiläums. Wie aus dem obigen Verzeichnisse ersehen wurde, gibt es ferner in Roszbach, Steingrün u. s. w. Gesang- und Musikvereine. Leider läßt es der eng gezogene Rahmen dieses Büchleins nicht zu, weitere Schilderungen über die Thätigkeit der einzelnen Vereine zu bringen. Wir können uns hier nur noch im Allgemeinen dahin aussprechen und besonders hervorheben, daß die Bevölkerung des Ascher Bezirkes regen und thatkräftigen Antheil an den hohen Aufgaben nimmt, welche die Gegenwart speziell an die Deutschen stellt. So manche Mitglieder des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen sind aus unserer Heimath, sowie auch viele von uns dem Vereine zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse, dem Erzgebirgsvereine, dem Richard Wagner-Vereine zc. angehören. Mit dem deutschen Schulvereine und Böhmerwaldbunde geht der Bezirk thätig Hand in Hand, denn in Asch, Haslau und Roszbach besteht je eine Ortsgruppe dieser 2 Vereine.

Zu den landwirthschaftlichen Vereinen zählt in erster Linie der landwirthschaftliche Bezirksverein, welcher seit 1878 eine außerordentliche Thätigkeit entwickelte und in den Kreisen der Bevölkerung allseits bildenden und vortheilbringenden Einfluß übt. Mit Ende 1892 zählte derselbe 251 Mitglieder (um 113 mehr als im Vorjahre). Vereinsvorstand Ernst Jäger in Schönbach.

Eine besonders anerkennungswürdige und dankenswerthe Thätigkeit entfaltet auch der 1890 ins Leben gerufene, derzeit 322 Mitglieder zählende Anpflanzungs- und Verschönerungsverein (Obmann Gustav Panzer) in Asch. Unter der Aufsicht des Anpflanzungsdirectors E. Spranger erfolgen Anpflanzungen im großen Maßstabe. Allseits werden Alleebäume angelegt, an gut gelegenen, schöne Fernsichten bietenden Punkten Ruheplätze angebracht u. s. w. Ebenso erfreut sich Haslau eines solchen Vereines, welcher mit dem Ascher in regem Wettstreit begriffen ist. Auch das jüngst entstandene landwirthschaftliche Casino in Haslau zeigt sich außerordentlich rührig unter seinem Vorstande A. Zimmermann und berechtigt zu den besten Hoffnungen.

Von den Vereinigungen, die in früherer Zeit bestanden und Pflege der Heiterkeit und des Humors auf ihre Fahne geschrieben hatten, sei hier nur des Cylinders- und des Rigi-Clubs Erwähnung gethan, an welche sich wohl noch manche „alte Herren“ mit Vergnügen erinnern werden. Zum Schluß soll noch einiger geselliger Kreise gedacht werden, die sich Pflege des Gesanges, des Humors zc. zur Aufgabe gestellt: der Königsberger Gesangs-Club, der academische Cirkel, die Naturfreunde u. s. w.

Seit Anfang des laufenden Jahres haben sich folgende Vereine gebildet: Arbeiterfortbildungsverein beiderlei Geschlechts für Haslau und Umgebung mit dem Sitze in Haslau, constituirt am 22./1., Obmann Georg Uhl; christlich-socialer Arbeiterbildungsverein für Haslau und Umgebung in Haslau, constituirt 24./3., Obmann P. Wenzel Bradler; christlich-socialer Arbeiter-Bildungsverein für Steingrün und Umgebung in Steingrün, constituirt 3./4., Obmann P. Wenzel Bradler; wissenschaftlicher Verein Austraia in Asch, constituirt 29./3., Obmann Kaufmann Heinrich Jena; allgemeiner Fortbildungsverein in Krugsreuth, constituirt 4./4. 1893, Obmann Oberlehrer Johann Dertel; katholischer Gesellenverein für Asch und Umgebung mit dem Sitze in Asch, 87 Mitglieder, Obmann P. Karl Schopf; Radfahrer-Verein in Asch, Obmann Bernhard Schneider; freiwillige Feuerwehr in Neuenbrand; Ascher Radfahrerverein Albatros, Obmann Ed. Pummer (1893 W. Zeidler); Arbeiterbildungsverein in Steingrün, Obmann Adam Prüll; Arbeiterverein „Zukunft“ in Krugsreuth; Ortsgruppe Soldatenhäuser des Fachverbandes der Textilarbeiter beiderlei Geschlechts für den politischen Bezirk Asch, Obmann Weber Johann Voit, das landwirthschaftliche Casino in Roßbach, W. Ludwig.

Schließlich sei noch erwähnt, daß die Ascher Brau-Commune unter die Vereine nicht gerechnet werden kann, sondern es sich diesfalls um eine bestimmte Bürgerclasse handelt, als Verwaltungsorgan eines eigenen Vermögens, auf welche weder das Vereinsgesetz vom Jahre 1852, noch jenes vom 15./2. 1867 Anwendung findet.